



Jahresbericht
der
Sektion Basel S. A. C.
pro 1912.

~~~~~  
50<sup>stes</sup> Vereinsjahr.  
~~~~~

Beilage:

Dr. Andreas Fischer †

Nekrolog von Dr. H. Renz.



BASEL
Buchdruckerei Birkhäuser und Dubi.





DR. ANDREAS FISCHER

† 21. JULI 1912.

Jahresbericht
der
Sektion Basel S. A. C.

pro 1912.

~~~~~  
30<sup>stes</sup> Vereinsjahr.  
~~~~~

Beilage:

Dr. Andreas Fischer †

Nekrolog von Dr. H. Renz.



BASEL
Buchdruckerei Birkhäuser und Dubi.

Dr. Andreas Fischer.

Geb. 15. April 1865, † 21. Juli 1912.

Im Hochgebirge, zu dem es ihn immer wieder hinzog, das er kannte und liebte, wie man es nicht besser kennen und nicht mehr lieben kann, in dem er jedes Jahr Erholung und edlen Genuss suchte und fand, wo's ihm wohl wurde ums Herz bei jener Lebensbetätigung des Bergsteigens, die, wie er selbst sagt, durch keine andere uns bis jetzt bekannte ersetzt werden kann, hat Andreas Fischer, einer unserer wägsten und besten Clubgenossen im vergangenen Sommer seinen Tod gefunden. Der nachhaltige und achtungsgebietende Eindruck seiner ganzen Persönlichkeit auf alle, die ihm nahe traten, seine aussergewöhnliche bergsteigerische Laufbahn, seine edle Begeisterung für die Schönheiten der Alpenwelt und seine Verdienste um die Sache des S. A. C. rechtfertigen es wohl, dass wir seiner auch in unserm Jahresbericht besonders gedenken.

Andreas Fischer war ein echter Sohn der Berge. Der Enthusiasmus und die Liebe, die er dem Hochgebirge entgegenbrachte, wurzelten in den ersten Jugenderinnerungen. Geboren am 15. April 1865 im kleinen Bergdorf Zaun ob Meiringen als Sohn eines der ersten und berühmtesten Bergführer des Oberlandes, Johann Fischers, wuchs er in einer Umgebung auf, deren tiefe Eindrücke für sein ganzes Leben bestimmend waren. Melchior Anderegg aus Zaun, dessen Name als einer der besten in der Geschichte des Alpinismus genannt wird, hob ihn aus der Taufe. Seine Mutter ist eine jener starken Naturen von schlichter Frömmigkeit, die auch den härtesten Schicksalsschlägen mutig stand halten. Von einer sonst bei ihresgleichen nicht gewöhnlichen Belesenheit, wusste sie ihren Kindern manch spannende Episode aus der Schweizergeschichte zu erzählen. Besonders gerne gab sich der fromme, ernste Grossvater von Mutterseite

mit dem aufgeweckten Kinde ab und erzählte dem begierig Lauschenden viel von der Einquartierung der Franzosen von 1798 in Brienzwyl. Noch mehr interessierte den kleinen Tres, was man von einem alten Vetter, der in napoleonischen Diensten gestanden, erzählte, und schon dem Kinde hat die Gestalt des grossen Napoleon mächtig imponiert.

Andreas hat sich sehr früh durch ungewöhnliche Geistesgaben hervorgetan. Schon mit fünf Jahren hat er, mit der Bibel, lesen gelernt, und sein Gedächtnis liess ihn nie im Stich. Auch an Körperkraft war er seinen Altersgenossen überlegen und beim Schwingen immer obenauf. Mit Leidenschaft las er sehr früh, was er von Büchern bekommen konnte, und noch zu seines Vaters Lebzeiten wusste er in der Schweizergeschichte gut Bescheid. Mit 8 Jahren schon hatte er Schillers „Tell“ gelesen, der einen tiefen Eindruck auf das frühreife Kind machte. Er war eben selbst eine Tellnatur. Kaum siebenjährig, rettet er das Schwesterchen aus einer Wassergrube. Am stärksten aber beschäftigten die Taten der Bergsteiger seine Phantasie, um so mehr, als in jener Zeit auch die ersten Expeditionen nach den fernen Kaukasus- und Himalajaregionen mit Führern aus seiner Heimat unternommen wurden. Mit Stolz sahen er und seine Kameraden ihre Väter des Sommers jeweilen ausziehen ins Hochgebirge, und mit andächtiger Begeisterung lauschten sie in den langen Winterabenden gespannt den Erzählungen ihrer Angehörigen von den verwegenen Sommerfahrten.

Andreas sollte des Lebens bitterste Not schon in frühester Jugend kennen lernen. Auf einer solchen Fahrt fand sein Vater den Bergsteigertod. Beim Abstieg vom Montblanc stürzte er in der Nacht vom 31. August 1874 mit dem Engländer Marshall und dem Grindelwaldner Führer Ulrich Almer in eine Spalte. Das war ein herber Verlust für die Familie. Die Mutter ertrug den Schlag standhaft und arbeitete doppelt hart für den Unterhalt der Kinder. An Andreas, ihrem Ältesten, fand sie einen frühgereiften Helfer und Rater, der mit treuer Liebe an seinem Mütterchen hing, wie er auch seinen Vater wie „niemals mehr einen Menschen geliebt und gefürchtet“ hatte. Ueber diese schwere Zeit schreibt Andreas in einem Brief aus spätern Jahren: „Mutter und ich waren so manchmal zusammengesessen und rieten dies

und das, wenn die andern zu Bett gegangen. Ich hatte früher, lange, ehe ich Seminarist war, eine wichtige Stimme im Familienrat — und mancher von jenen Abenden wird mir zeitlebens in Erinnerung bleiben. Es war nicht immer fröhlich, und dennoch sind diese Erinnerungen etwas vom Besten, das ich mit ins Leben genommen habe, und das Bild meiner Mutter prägte sich mit unauslöschlicher Treue in mein Herz.“ In dieser schweren Zeit „bekam Andreas etwas von jenem Ernst und jener Verslossenheit, die ihn als Mann überallhin begleiteten.“*

Mit 15 Jahren trat er ins Seminar Münchenbuchsee ein, um Lehrer zu werden. Mag er auch in seinem tiefsten Innern einen andern Lebensberuf, der seinen eigensten Neigungen und seinem ganzen Wesen besser entsprochen hätte, gewünscht haben, so trat er doch mit dem grössten Ernst und mit der ihm eigenen Entschiedenheit den einmal gewählten Weg an. Er mag auch an diese Berufswahl gedacht haben, als er später schrieb: „Ja, „hätte““ und „wäre““, — eine ganze Jugend voll Wünsche und grimmer Resignation.“ In Thun verlebte er seine ersten Schulmeisterjahre und lernte im Kreise froher Kollegen seinen Beruf schätzen und lieben. Seine Tüchtigkeit und gründliche Arbeit wurden bald anerkannt. Wenn er auch nicht alle sofort für sich gewann, — „in seinem äussern Auftreten kehrte Andreas nicht selten eine rauhe Schale hervor und erst, wer ihm näher trat, lernte den wertvollen Kern kennen und schätzen,“ — so bildete sich doch bald ein enger Kreis des anregendsten Verkehrs um ihn. „Andreas liebte es, recht extreme Behauptungen aufzustellen“, schreibt sein Freund und früherer Kollege, Herr Beetschen aus Thun. „Marat, Robespierre, Danton, Napoleon bildeten den Ausgangspunkt hitziger Redegefechte.“ Daneben wurden literarische Studien getrieben, französische und englische Autoren im Original gelesen und besprochen. „Als ob es heute wäre, sehe ich Andreas auf- und abschreiten, strammen Schrittes, die unvermeidliche Zigarre unternehmend und herausfordernd zwischen den Lippen. Seine unbestechliche Wahrheitsliebe, die unerbittliche Verachtung jedes Schleichertums, ein treues Eintreten für den

*Jenny in „Hochgebirgswanderungen in den Alpen und im Kaukasus“ von Andreas Fischer, Frauenfeld 1913, Seite 3.

Freund, eine seltene Gabe, in Ernst und Scherz mit einem kurzen Wort den Nagel auf den Kopf zu treffen, machten mir Andreas von Jahr zu Jahr immer lieber.“ Höchst charakteristisch ist, was Fischer selbst über eine andere Seite dieser Zeit schreibt: „Ich räsonnierte, wühlhuberte freisinnig, stimmte, wählte, kurzum, hantierte und handlangerte wie Schulmeister es zu tun pflegten, jahrelang bei den Freisinnigen herum — und es dauerte lange, bis mir die Augen aufgingen über all die Sesselstreberei und all den Eigennutz und hohlen Dünkel.“* Wenn auch die Thunerzeit eine recht anregende und fröhliche war, wenn auch Andreas die schönen Seiten seines Berufes tief empfand, so konnte die Schularbeit an der Elementarstufe seinem regen Geist auf die Länge nicht genügen, und er sehnte sich hinaus in ein weiteres Wirkungsfeld, vor höhere Aufgaben.

Der äussere Anlass, seine Tätigkeit in Thun aufzugeben, war ein recht trauriger. Seinen Bruder Hans hatte im Kaukasus der Bergsteigertod ereilt. Erst einundzwanzigjährig, hatte er, der schon den Ruf eines der besten Bergführer in den Alpen genoss, im Sommer 1888 mit dem Oberländer Führer Streich die drei englischen Bergsteiger C. T. Dent, W. A. Donkin und H. Fox in den Kaukasus begleitet und war mit den beiden letzteren und seinem Führergefährten am Dychtau verunglückt. Im Oktober, als Andreas in den Herbstferien bei seiner Mutter in Zaun weilte, traf statt des mit banger Ungeduld erwarteten Bruders jene verhängnisvolle Depesche aus England ein: „Alle vier sind verloren.“ Zum fast unerträglichen Schmerz um den Verlust des geliebten Sohnes und Bruders gesellte sich bei den Angehörigen des Verlorenen „die quälendste Ungewissheit über das Schicksal des Verschollenen und das peinliche Gefühl, so fern zu sein und so gar nichts beitragen zu können zur Aufklärung des unheimlichen Dunkels.“ Im kommenden Sommer wurde von den Herren C. T. Dent und Douglas W. Freshfield eine „Searchexpedition“ unternommen, mit Andreas und Kaspar Maurer aus Innertkirchen als Führer. Es gelang den kühnen Bergfahrern nach fast übermenschlichen Anstrengungen den letzten Schlafplatz ihrer verunglückten Freunde am Dychtau aufzufinden. Um die Mittags-

* Jenny, a. a. O.

stunde des 28. Juli, eines Sonntags, standen sie auf der Stelle, auf der „vor einem Jahr eine andere Gesellschaft von Bergsteigern, glücklich und lebensfroh“ gestanden hatte. „Es war uns in diesem Augenblick zumute, als wäre das Unglück soeben geschehen. — Jeder überliess sich seinem Schmerz; kein Wort wurde gesprochen.“ Ihr Zweck war erreicht. „Wir hatten über Ort, Zeit und Natur der Katastrophe Gewissheit erlangt.“ Wenn die Leichname auch nicht gefunden wurden; „sie schlafen wohl da oben, so gut wie auf dem Kirchhof“. „Die erhabene Natur selbst bestattet ihre treuesten Freunde. . . . Schlafet wohl! In dieser Umgebung und vor diesem Ziel waren euere Gedanken und Gefühle rein und gut; sie hoben sich empor zu Gott; da blieb nichts Unlauteres zurück.“ Andreas Fischer hat die Erlebnisse dieser denkwürdigen Episode in der Geschichte der Erschliessung des Kaukasus in seiner schlichten Art und mit der ihm eigenen Anschaulichkeit in seinem Buch „Zwei Kaukasusexpeditionen“, Bern 1891, zur Darstellung gebracht. Sie sind als Tagebuchblätter zuerst im Berner „Bund“ erschienen, und da ist *Josef Victor Widmann* zuerst auf den hochbegabten jungen Mann aufmerksam geworden, den er als stilgewandten, feingebildeten Mitarbeiter immer mehr schätzen lernte, und dem er in der Folge eine auf unverhohlener Achtung vor seinen seltenen Qualitäten als Mensch und als Forscher beruhende, herzliche Freundschaft entgegenbrachte.

Nach seiner Rückkehr von der Kaukasusexpedition bezog Andreas Fischer die Hochschule in Bern, um geschichtliche und literarische Studien zu betreiben. Aeussere Umstände zwangen ihn, nach kaum zwei Jahren die Universität wieder zu verlassen, um an der neu gegründeten Sekundarschule in Grindelwald eine Stelle anzunehmen. Für den Verzicht auf das ungeteilte Studium an der Hochschule entschädigten ihn in Grindelwald die Nähe des Hochgebirges und der Umgang mit dem „Gletscherpfarrer“ und Dichter *Gottfried Strasser*, in dem er einen herzensguten und verständnisvollen Freund** fand, und dem er auf dessen Anfrage geschrieben hatte: „Das wäre ein Wirkungskreis, in dem ich mit Lust und Liebe schaffen möchte!“ Und wie er dort oben

* Jenny a. a. O.

mit Lust und Liebe schaffte, auch als Lehrer schaffte, das geht aus manchen Stellen der Briefe Strassers hervor. „Du fehlst uns hier oben“, schreibt er im Januar 1892 an den des Sekundarlehrerexamens wegen in Bern weilenden Freund, „es geht mir einigermaßen wie Deinen Schulkindern, welche alle mehr oder weniger Längizyt nach ihrem lieben Herrn Fischer leiden.“ Im August unterbricht er seine Bergtouren im Wallis bei der Kunde vom Brand von Grindelwald und eilt heim, um mit seinem Freund vereint im Dienste des Hilfskomitees die bittere Not der Abgebrannten lindern zu helfen. So waren sie beide, hilfsbereit bei jeder Not bis zur Selbstlosigkeit, warmen Herzens für die Bedrängnisse der Notleidenden, daneben goldlautere Charaktere, wahr und treu, durch und durch. In manch anderm Zug aber scharfe Gegensätze: „Fischer, ein spähender, zur Skepsis neigender Kopf von Lessing'scher Schärfe, voll Temperament“ — Strasser, ein heiter veranlagter Optimist voll zukunfftrohen Christenglaubens, „ein dem Grübeln abholder, etwas burschikoser, schlichtreligiöser Volksmann.“* Die Grindelwaldner Jahre an der Seite dieses seltenen Menschen, im Kreise einer Anzahl anderer Freunde, vereint zum Club „Gletscherhöhle“, wo edle Geselligkeit und froher Humor gepflegt wurden, waren für Andreas die schönsten und glücklichsten Jahre seines Lebens, durch die sich wie ein Blumengewinde der Briefwechsel mit seiner Braut zieht.

Neben der Schularbeit trieb Andreas rastlos seine in Bern begonnenen literarhistorischen Studien weiter. Im Mittelpunkt seiner geschichtlichen Interessen stand Napoleon, der seine Phantasie schon in den Knabenjahren so sehr gefangen genommen hatte, und dessen einsames Uebermenschentum ihn gerade so anzog wie die hohen eisumgürteten Majestäten der Alpen. Er beschäftigte sich mit einer Arbeit über „Napoleon in der deutschen Literatur“. Dabei musste ihm bald „die eigentümliche Kongenialität und Uebereinstimmung“ Napoleons mit Goethe klar werden, und so entstand wohl schon hier der Plan zu seiner Studie „Goethe und Napoleon“, in der er zeigen will, „warum eben dieser Grösste für diesen Grössten eine Bedeutung gewann, die weit hinausgeht über den Heroenkultus, der ja von den Dichtern

*Jenny, a. a. O.

aller Zeiten gepflegt wurde.“* Er gab sich damals auch viel mit Heine ab, dem Todfeind aller Philister und Reaktionäre, und machte sich noch einmal gründlich an das Studium von Lessing. „Ich habe mich seit einer Woche so recht mächtig an Lessingen gemacht. Ob ich den nicht schon vorher kannte? O ja, was man so kennen heisst! Aber, ihm Schritt um Schritt zu folgen, in seiner beispiellos gründlichen, schneidigen Kritik alles Möglichen und mit gereiftem Verstand Blicke zu tun in die Tiefen einer Wahrheitsliebe und Belesenheit, die ihresgleichen noch niemals gefunden, — das ist etwas anderes und ganz anderes, als etwa nur den Nathan und die alte Mina in allen Tonarten absingen zu hören. Und es gewährt einen wahren Genuss! O, Lessing ist ein Prachtsker!“

In diese Grindelwaldner Zeit fallen auch seine zahlreichsten Fahrten in die geliebten Berge und seine glänzendsten Bergsteigererfolge, die ihm das Höchste waren, und auf die er „stolzer als auf alle Erfolge im Studieren und Schulmeistern“ war. „Das Ringen darnach gewährt solchen Genuss, dass der Einsatz des Lebens vollauf gerechtfertigt wird“, schreibt er in einem Aufsatz „Ueber die Bergführer“. Hier erreichte er „nach Jahren der Arbeit und des Genusses jene Höhe des Selbstbewusstseins, von der aus er sprechen konnte: ja wohl, ich kenne die Alpen,“ und hier erlebte er die hohe Genugtuung, dass sein Name in Bergsteigerkreisen mit Achtung genannt, und dass er in den wichtigsten Fragen nicht selten um seinen Rat gefragt wurde. In Grindelwald lernte er auch Whympfer persönlich kennen und kam mit Coolidge in Berührung; später, in Bern, machte er die Bekanntschaft von Ludwig Purtscheller und wurde auch vom Kaukasusforscher Déchy um seine Meinung angegangen. — Die Sommerferien waren immer ganz dem Hochgebirge gewidmet. Schon von Thun aus hatte er hin und wieder Bergbesteigungen unternommen, war schon vor der Kaukasusexpedition dreimal auf dem Wetterhorn gewesen, allein die Liebe zu den Bergen war erst im Kaukasus zur Leidenschaft entfacht worden. Dort hatte ihn der Zauber der eisigen Höhen mit Allgewalt gepackt, der ihn nie mehr loslassen sollte. Dort, bei der Besteigung des

* Andreas Fischer „Goethe und Napoleon“, Bern 1900.

Kasbek, in den furchtbaren Seracs des Absturzes des Tutuingletschers und beim Ueberschreiten des bösen Saluinan-Chiran-Passes, auf 4140 m Höhe, hatte er sich durch seine Ruhe und Besonnenheit und durch zähe Ausdauer die Achtung und Anerkennung von Mr. C. T. Dent und Mr. Douglas W. Freshfield erworben, die in ihm nicht nur seine seltenen Führerqualitäten in Eis und Schnee, sondern auch den feingebildeten, scharfsinnigen Gesellschafter schätzten. Schon im folgenden Jahr 1890 geleitete er Mr. Dent als Führer ins Wallis und ins Montblancrevier. Im April 1891 weilte er als sein Gast in London. Der herzliche Empfang, der ihm dort bereitet wurde, die Achtung, mit der man ihm in alpinen Kreisen in England begegnete, zeigen am besten, wie sehr man seine tüchtige Art anerkannte und schätzte. Eines Sonntags im April 1892 bestieg er ganz allein den Mettenberg, um den Weg aufs Schreckhorn zu rekognoszieren, das er Ende Mai desselben Jahres bei heftigem Schneesturm bezwang. Die Sommerferien bringt er mit Mr. Dent wieder im Wallis und im Montblancrevier zu. Mit zwei jungen Engländern besteigt er das Matterhorn, auf dessen Gipfel er mit Danielo Maquignaz aus Valtournanche, den er vor zwei Jahren im Kaukasus kennen gelernt hatte, zusammentrifft. Am ersten Sonntag im Juli 1893 stattet er mit Studienfreunden dem Jungfrau-gipfel einen Besuch ab, vom Rottalsattel aus, und übers Bergli geht der Abstieg. Mit dem alten Almer erklimmt er acht Tage später den Eiger, und in den Sommerferien machte er mit den Herren Dent und Freshfield Touren und Besteigungen in den Tessiner Alpen, der Adamellogruppe und den Brentadolomiten. Begeistert schreibt er seiner Braut: „Ha, welche Armee von zackigen, zerrissenen Teufelskanzeln und Zinnen; bizarrer und phantastischer hat selbst Victor Hugo nicht geträumt, als er die Szenerie zu seinem „Han d'Island“ entwarf! . . . und aus der Region der wildesten Felsungeheuer stiegen wir hinab in die schönsten Gegenden von Europa, an die italienischen Seen! O, der Gardasee im Mondschein! Wahrlich, wer da nicht zum Poeten wird, um den steht's schlimm!“ Das würdige Finale dieser Campagne spielte sich im nicht minder romantischen Dauphiné ab, wo Andreas mit seinen Freunden René König und Ch. Simon aus Bern die Meije über die Grande Muraille bezwang

und beim Abstieg von den Ecrins unter Gewitter, Schneesturm und grimmiger Kälte zu einem Biwak gezwungen wurde.* Der Sommer 1894 sah Andreas wieder in den Walliser Alpen. Mit zwei Engländern und dem Grindelwaldner Führer Hans Kaufmann bestieg er die Gipfel um Zermatt: Riffelhorn, Breithorn, Rimpfischhorn und bei grimmer Kälte den Monte Rosa. Mit besonderer Genugtuung berichtet er von der guten Gesellschaft in Zermatt: „Die ersten Berühmtheiten des englischen Alpine Club sind fast alle hier, auch die besten Oberländer und Chamonix-Führer.“ Eben jene, die ihn von allen Menschen am meisten interessierten. Der Heimweg führte ihn über das Ewigschneefeld, das Mönchsjoch und den Fiescherfirn hinunter nach Grindelwald. Ohne langen Aufenthalt ging's dann auf die kleine Scheidegg. Nach einer wohlgelungenen Eigerbesteigung von hier aus traf er am Abend in Grindelwald unvermutet mit Mr. Whymper zusammen, der ihn auf den Abend einlud und mit dem er bis lange nach Mitternacht zusammensass. Am nächsten Morgen wandten sich die „Herren“ heimwärts; ihm blieben noch drei Tage Ferien zum Besuch seines Mütterchens in Zaun.

Der nächste Sommer brachte ein überreiches Programm erstklassiger Leistungen. Es wurde eingeleitet mit einer Weisshornbesteigung, die Andreas zu seinen besten Touren zählt, „nicht hauptsächlich der Schwierigkeiten, sondern der wilden Schönheit wegen, die diese Perle der Alpen so sehr auszeichnet. Es war ein fröhlicher Kampf mit dem stolzen, schönen Ungetüm. Aber lang ist's, ich will viel lieber das Matterhorn „machen“. Am folgenden Tag ging's über das Col de Valpelline zwischen Matterhorn und Dent Blanche nach Arolla. „Dieser Pass hat, was Grossartigkeit der Szenerie anbetrifft, im ganzen Alpengebiet kaum seinesgleichen; das finstere Matterhorn wechselt seine Form, so wie man weiter geht, in fast unglaublicher Weise und bleibt dabei doch stets trotzig Herr der ganzen Situation, obschon daneben Dent Blanche und Dent d'Hérens ihre ganze Pracht und Grossartigkeit entfalten.“ Und welch feines Empfinden Andreas sich trotz seiner fast beispiellosen Erfolge in den zerrissensten Gletschern, an den schroffsten Graten und trotzigsten Zacken für

* Vergl. „Bergfahrten in der Dauphiné“ in Andreas Fischer „Hochgebirgswanderungen“ a. a. O.

die idyllischen Schönheiten versteckter Alpentäler bewahrte, bekundet das rasch hingeworfene Stimmungsbildchen der Umgebung Arollas: „Das ist ein so abgelegenes und reizendes Alpental, dass ein einsamer Träumer — oder auch ein glückliches Liebespaar — ohne besonders viel Phantasie sich ins Paradies versetzt glaubt. Die anmutigsten Arven- und Lärchenwälder ziehen noch ein gut Stück die Berge hinauf; ringsum ragen in den mannigfaltigsten Formen — als zackige Felstürme oder firngekrönte Pyramiden — die hübschen Berge empor, und durch den Wald rauschen von den ganz nahen Gletschern ein paar freundliche Bäche. Das Ganze besitzt nicht die grausige Majestät des Matterhorngebiets, befriedigt aber mehr durch Farbenwechsel und Ruhe.“ — Auf neuer Route wurde am 2. August der Mont Collon traversiert, am 6. und 7. August die Aiguille de la Za und Pigno d’Arolla bestiegen. Dann ging’s, am 9. August, über das Col de Collon, durchs Valpelline und das Aostatal hinauf nach Courmayeur mit der Absicht, den Montblanc zu traversieren. Ein abscheulicher Schneesturm zwang ihn aber am 13. August auf dem Miagegletscher zur Umkehr und zur Umgehung des Montblanc. Ueber das Col de la Tour ronde erreichte er am 14. August mit seiner Partie Chamonix. „Das sind aber ein paar gute Tage gewesen“, heisst es in einem Brief vom 20. August. Bei wundervollem Wetter stiegen sie am Donnerstag (15. August) nach Montanvert, am Freitag nach der Hütte auf dem Col du Géant. „Am Samstag Morgen, um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr schon, standen wir alle glücklich oben auf der berühmten Nadel* — ohne Zweifel die trotzigste und schroffste von allen Aiguilles im Montblancrevier.“ Bei den günstigsten Verhältnissen und bei klarstem Wetter wurde am 19. August in der unglaublich kurzen Zeit von 12 Stunden der Montblanc von der Cabanne du Dôme aus traversiert. Punkt 3 Uhr waren sie aufgebrochen und hatten die Spitze um 8 Uhr erreicht. „Die Stunde, die wir auf dem Gipfel verweilten, wird mir unvergesslich bleiben. — Ich glaube, er übertrifft mit dem Kranz seiner bizarren Aiguilles und mit den riesigen Gletschern, die ringsum niederfluten, an Grossartigkeit doch alles in den Alpen, — die einzige Gestalt des Matterhorns etwa ausgenommen.“ Der Abstieg bot keine Schwierigkeiten;

* Aiguille du Géant.

um 3 Uhr langten sie in Chamonix an, „und dann war mein erstes, Dir zu telegraphieren und der Mutter ein paar Zeilen zu schreiben“. So berichtete er von seinen Touren stets nach Hause, alle zwei oder drei Tage, sobald er eine Talstation erreichen konnte, vor jeder grossen Unternehmung, nach jeder glücklich überstandenen Fahrt, und stets bedachte er auch sein Mütterchen, allerwenigstens mit einer Karte.

Im Oktober führte Andreas seine Braut, Martha Martig, heim. Sie war ihm eine treue Lebensgefährtin, ein mutiges Frauenherz voll verstehender Liebe, wie er es brauchte. Als er ihr vor Jahresfrist von Chamonix aus geschrieben hatte: „Wenn mir im nächsten Sommer noch gelingt, was ich beabsichtige, so gedenke ich diese Periode meiner Bergsteigerei abzuschliessen. In Zukunft geht's dann gemütlicher; ich werde mich mit schöneren, leichteren Touren begnügen“, da mag sie die Kunde wohl ein wenig ungläubig lächelnd vernommen haben. Und die erste Winterbesteigung des Finsteraarhorns mit Ulrich Almer, anfangs Januar 1906, sah just nicht nach „begnügen“ aus. „Für mich gibt's wohl kein ruhiges, behaglich schmunzelndes Glück; darin liegt aber in gewissen Momenten schon eine Seligkeit, die nicht alle Leute verstehen“, äussert er einmal in einem Brief aus dem Anfang der neunziger Jahre. Und doch ist ihm ein ruhiges Glück, das Glück eines schönen Familienlebens in reichem Masse zu teil geworden. Es wurden ihm zwei Töchterchen geboren, denen er ein zärtlicher Vater war, und an denen er viel Freude erlebte.

Im Sommer 1896 und auch im folgenden Jahr ward nicht viel aus Bergtouren. Andreas widmete seine ganze freie Zeit gründlichem Quellenstudium für die Grundlage seiner Arbeit „Goethe und Napoleon“. Dann siedelte er im Frühjahr 1897 nach Bern über, — Freund Strasser sah ihn ungern scheiden — um seine Studien an der Hochschule zu vollenden und erwarb am 14. Juli 1898 das Doktordiplom summa cum laude. Kurz darauf bestand er das Gymnasiallehrexamen und wurde an das städtische Gymnasium gewählt. Seine Doktorarbeit „Goethe und Napoleon“ erregte in allen Fachkreisen das grösste Aufsehen. Wie er als Bergsteiger nur mit den höchsten Erfolgen zufrieden war und nach dem Urteil der schärfsten Kenner die allerbesten

Leistungen aufweisen konnte, so hatte er sich auch in der Wissenschaft von allem Anfang an an eines der schwierigsten Probleme gemacht. Die Lösung war ihm glänzend gelungen. J. V. Widmann schreibt an den Verfasser: „Es fasziniert mich sowohl durch die Gedanken, wie auch durch den temperamentvollen Stil und dies auch da, wo ich manchmal anders empfinde als Sie.“ Er beglückwünscht ihn später zur zweiten Auflage des Buches, „das, schon von Anfang an genial angelegt, nun im weiteren Aufbau noch gewonnen hat“. In seiner Besprechung im „Sonntagsblatt des Bund“, vom 4. November 1900, nennt er das Buch „eine überaus fesselnde Studie über jene beiden weltgeschichtlichen Charaktere und bei fester, wissenschaftlicher Fundamentierung nicht eine gewöhnliche Gelehrtenarbeit, sondern eher ein dichterisches Werk durch plastische Anschaulichkeit und vor allem durch feurige Gemütsanteilnahme des Verfassers an seinem Gegenstande.“ Und ähnlich lauteten die Urteile in der deutschen und französischen Presse. Schon nach einem Jahr wurde eine zweite Auflage notwendig, in der Andreas, auf Grund weiterer Quellenstudien in den Archiven der Ehrenlegion zu Paris, seine Arbeit erweiterte. Er benutzte dazu die Weihnachtsferien 1899. Der Napoleonforscher *Frédéric Masson*, membre de l'académie, machte ihm die Archive zugänglich und regte auch eine französische Ausgabe der Studie an. In Paris gedenkt Andreas auch Heines und schreibt am Sylvester nach Hause: „Heute machte ich zwei Besuche, die für mich einen merkwürdig ähnlichen Sinn haben: Dem Heine und dem Napoleon. Es war eine weihevollere Stunde auf dem Mont Martre. Der mildeste Sonnenschein erhellte die zahllosen Denksteine, und des Liederdichters Grab liegt so schön; besser hätten sie ihn zu Hause in Deutschland nirgends gebettet! Ganz mit Grün bedeckt, seit dem 100. Geburtstag. Doch fast alles Stachpalmen, und das kam mir so satirisch — stachlich vor, dass ich hinging und einen Veilchenstrauß holte, um ihn als duftige Lyrik hineinzumischen in den Stachelwald.“

Viel Anregung bot Andreas in Bern der Verkehr mit J. V. Widmann, der den grundgelehrten Mitarbeiter immer lieber gewann, gerne sein gewiegtes Urteil vernahm und ihm auch Einblick in sein dichterisches Schaffen gewährte. Die grosse Mehr-

zahl von Fischers Beiträgen waren, neben Reisebeschreibungen, Aufsätze aus der Napoleonliteratur und Besprechungen von Werken, die sich mit Napoleon und seiner Zeit befassen. Jede seiner Besprechungen bildet eine literarische Studie für sich, in der Andreas oft scharfsinnig mit dem Autor polemisiert, und man erstaunt immer wieder über den Reichtum der Gedanken, über die fast unheimliche Belesenheit des Rezensenten und über das reiche Tatsachenmaterial, das er zur Begründung seines Standpunktes ins Feld zu führen hat, nicht minder, als über die geistreiche, überlegene Art, mit der er es tut. Fast alle seine Schriften, nicht nur seine Reiseschilderungen, gewähren zugleich hohen ästhetischen Genuss.

Zu Beginn des Schuljahres 1900 wurde Andreas Fischer an die Obere Realschule Basel als Lehrer für deutsche Sprache, Geschichte und Geographie gewählt, und im gleichen Jahr trat er auch von der Sektion Bern in unsere Sektion des S. A. C. über. Sein Wirken als Clubgenosse wird von kompetenterer Seite gewürdigt werden. Im Kreise seiner Berufsgenossen kam die Ueberlegenheit seines scharfen Geistes trotz seiner grossen Zurückhaltung von Anfang an zur Geltung, und die seltenen Qualitäten seines männlichen Charakters wurden unumwunden anerkannt. Die Vorträge, die er im Basler Lehrerverein gehalten, gehören zum Besten, was hier je geboten wurde. Er vermied es geflissentlich, den Pädagogen hervorzukehren, und doch mögen wenige seiner Kollegen Pestalozzi und sein Werk so gut gekannt haben, wie er. Gestützt auf eine gründliche Kenntnis der Ganzheit der Persönlichkeit Pestalozzis, seiner Grösse und seiner Eigenart, sah er in diesem genialen Zeitgenossen der französischen Revolution nicht nur den Pädagogen und seine Unterrichtsmethode, sondern vielmehr „den Weltbürger und Philosophen, den originellen, vielseitigen Pfadsucher auf dem Gebiet der Humanität.“ Für ihn war Pestalozzi „ein grosser Geist, der vom mächtigen Wellenschlag einer grossen Zeit erfasst, doch ebenso sehr dem eigenen Trieb gehorchend, seine ganze Kraft einsetzte, um sein Volk aus dem Elend emporzureissen und auf neuen Bahnen einer bessern Zukunft zuzuführen.“ Auch in der Geschichtsforschenden und Antiquarischen Gesellschaft wusste man seine gründliche Arbeit zu schätzen. Zu seinen öffentlichen Vorträgen im Bernoullianum

drängte sich stets ein zahlreiches Publikum, war es doch ein seltener Genuss, seinen spannenden Schilderungen zu lauschen. Nach dem Urteil seiner besten Schüler, die ihm auch später mit grosser Verehrung und Bewunderung anhängen, muss es in seinem Unterricht, im Deutschen wie in der Geschichte, Stunden gegeben haben, wo er sie in gewaltiger Erregung mitriss und zu edler Begeisterung für alles Hohe und Schöne zu erheben wusste. Wer ihm als Freund näher treten durfte, dem offenbarte sich der ganze Schatz eines tiefen Gemütslebens. Er hatte wohl auch seine scharfen Kanten, für die man im Verkehr mit ihm nicht zu empfindlich sein durfte. Doch sie gehörten zu ihm, wie die Zacken und schroffen Grate zu den charaktervollsten Berggestalten. Man hätte sie an ihm nicht missen mögen. Wenn er auch manchmal herb und bitter werden konnte, so geschah dies aus jenem aufrichtigsten, stärksten Freundschaftsgefühl heraus, das ihn wünschen liess, der Gefährte wäre ganz fehlerlos. Und wie er es verstand, eine vermeintliche Verletzung nicht durch Worte, durch die Tat, wieder gut zu machen, das lässt sich nicht sagen, man muss es selbst erlebt haben. Edle Geselligkeit war ihm stets ein Bedürfnis. Höchst selten fehlte er im Kreise, der sich in den ersten Jahren seines Hierseins an den freien Samstagnachmittagen um die ehrwürdige Gestalt von Professor Rektor *Kinkelin* zusammenzufinden pflegte. Rektor *Kinkelin* liebte es besonders, mit dem geistreichen Causeur sich zu unterhalten. Wenn sich trotz alledem Andreas Fischer in Basel nie recht heimisch fühlte, so fand er dafür daheim in seiner Familie und bei seiner geliebten Forscherarbeit im Studierzimmer reiche Entschädigung. Die Frühjahrs- und Herbstferien brachte er häufig in Paris zu, um in den reichen Fundgruben der dortigen Archive seine Quellenstudien zur Geschichte der französischen Revolution und des Kaiserreichs unermüdlich fortzusetzen. In der Napoleonliteratur und in der Forschung der Einflüsse der grossen französischen Revolution galt er schon längst als Autorität. Ueber die Ergebnisse seiner Forscherarbeit und über seine literarischen Pläne berichtet Frédéric Masson in seinem Nachruf im „Gaulois“, vom 14. September 1912, wobei er freilich dem Wesen Fischers nicht gerecht zu werden vermochte. Bei seinen Quellenstudien hatte ein Thema Fischers höchstes Interesse

erweckt, „Wilhelm Tell und die französische Revolution“, das ihm der gründlichsten Bearbeitung wert schien. Er hatte bereits ein erschöpfendes Material gesammelt, auf das er das geplante Tellenbuch aufbauen konnte. Gleichzeitig war er auf neue Quellen gestossen, die ihm *Marat* in einem ganz andern Licht erscheinen liessen, als wie er bisher in der Geschichte der französischen Revolution gezeichnet worden, und er war entschlossen, *Marat* zu rehabilitieren. Daneben plante er die Herausgabe eines Lesebuchs zur Geschichte der französischen Revolution. Auch der Gedanke einer Napoleonbiographie war nur aufgeschoben. Wäre es Fischer vergönnt gewesen, *seinen* „Napoleon“ zu schreiben, so hätten wir sicher die wahrste Lebensgeschichte des Riesen der Tat. Mit Recht schreibt Dr. Jenny: „Wer Fischer in seinen reifen Jahren kennen gelernt, der ist gewiss, dass er seinen Stoff bei aller Objektivität so fein mit seinem eigenen Geiste durchwürtzt und stilistisch so vollendet dargestellt hätte, wie es nur dem *grossen* Historiker gegeben ist.“ Ende 1909 gab er, nach einem Manuskript im Archiv unserer Sektion, die „Aufzeichnungen zweier Haslitaler“ heraus, nicht nur des originellen Stoffes wegen, sondern auch um die Not eines alten Nachkommens der beiden Haslitaler zu lindern. Im vergangenen Jahr hatte ihn der Oesterreichische Alpenverein mit der Uebersetzung von Coolidges Dauphinéföhler betraut. Ferner sollte noch eine Biographie seines Freundes, des Gletscherpfarrers Strasser, und des Bergföhlerpioniers Melchior Anderegg aus Zaun verfasst werden. Auch seinen geliebten Bergen und dem, was sie ihm waren, wollte Andreas ein würdiges Denkmal setzen in seinem *Bergbuch*, zu dem er sich etwa folgende Kapitelüberschriften notiert hatte: „Was uns die Berge sind.“ „Beste Momente in den Bergen.“ „Herr und Föhler.“ „Ein Biwak im Kaukasus.“ Da machte der Tod alle diese Pläne zunichte.

Was sein *Bergbuch* geworden wäre, erkennt man aus der prächtigen Sammlung von Schilderungen, die *Dr. Ernst Jenny* in Zofingen zum Andenken an den verunglückten Freund aus zerstreuten Artikeln und unveröffentlichten Manuskripten Fischers zusammengestellt hat, und die unter dem Titel „Hochgebirgswanderungen in den Alpen und im Kaukasus“ bei Huber & Co. in Frauenfeld erschienen ist. Das Buch hat überall warme Auf-

nahme und ungeteilten Beifall gefunden und schon zwei Monate nach dem Erscheinen ist eine zweite Auflage nötig geworden.

Von der unermüdlichen Forscherarbeit im Studierzimmer suchte Andreas Fischer nach wie vor Ausspannung und Erholung im Hochgebirge. So bricht er, wenige Tage nach der Doktorpromotion, im Sommer 1898 mit seinem Bruder Melchior und zwei Freunden nach der Klubbhütte am Dom auf, den er am 22. Juli besteigt. „Es war eine äusserst mühsame Tour.“ Am 24. Juli biwakiert die Partie auf dem Schönbühl und bezwingt am folgenden Tag bei heftigem Südwind über vereiste Felsen die Dent Blanche. Im Herbst steht Andreas glücklich mit seiner Frau auf dem Wetterhorn. Im folgenden Jahr, am 3. Juli, überschreitet er das Triftjoch und stattet dem Mettelhorn einen Besuch ab. „Wir haben zwölf Stunden da oben angesichts des herrlichsten Panoramas zugebracht.“ Drei Wochen später geht's über den Petersgrat nach Ried, von wo das Bietschhorn angepackt wurde. „Das Wetter strengte sich an, uns in kurzer Zeit alles zu bieten, was man billigerweise an einem Tag verlangen kann: Nebel, Regenschauer, Riesel, Hagel und Wind wechselten gleichsam im Handumdrehen miteinander ab. Dazwischen Viertelstunden blendenden Sonnenscheins und schwüler Hitze.“ Bei Sturm und Nebel bestieg er mit Ulrich Almer im Sommer 1900 den Mönch von der Nordseite. Zwei Tage darauf traversieren die beiden das Zinalrothorn von der Mountet-Hütte nach Zermatt. „Es war eine wundervolle, grossartige Tour . . . Die Blumen pflückten wir beim Abstieg in der Trift und senden sie Dir und der lieben Mutter.“ Im nächsten Sommer treffen wir ihn wieder in Zermatt. Bei argem Schneegestöber war er mit Dr. Fankhauser von Saas-Fee über das Mischabeljoch dorthin gelangt. Die schon längst geplante Matterhornbesteigung von der italienischen Seite musste aber auch diesmal der Ungunst des Wetters wegen unterbleiben. Dafür entschädigte ihn die vom schönsten Erfolg gekrönte zweite Bergfahrt ins Dauphiné mit Freund Fankhauser und Hermann. Am 27. Juli berichtet er von La Béarde: „Gestern haben wir bei schönstem Wetter die Ecrins traversiert“, am 2. August von La Grave: „Wir haben die famose Meije gestern glücklich traversiert und sind nach einem denkwürdigen Biwak am Gletscherrand heute Morgen hier an-

gekommen. — Was wir jetzt noch unternehmen, ist Kinderspiel dagegen“, am 5. August: „Haben Pelvoux glücklich „gemacht“. In drei Tagen bin ich bei Euch.“* Unterwegs beendet er einen Napoleonaufsatz für den „Bund“. Launig schreibt er über diese Nebenbeschäftigung: „Ich habe unter merkwürdigen Umständen daran geschrieben. Diesen Morgen warf ein Windstoss mir ein Blatt in den reissenden Bach, wo ich auf einem Granitblock sass, und nachmittags frass ein Ziegenbock ein anderes Blatt zum Teil. Napoleon muss wirklich viel leiden!“ — Im Sommer 1903 war er mit dem russischen Kartographen, Baron v. Meck, im Montblancgebiet. Herr v. Meck, Präsident des russischen Alpenclubs, beabsichtigte mit Andreas, dessen Namen er aus der Literatur über den Kaukasus kannte, eine Forschungsreise in den westlichen Kaukasus zu unternehmen und war in die Alpen gekommen, um sich zu trainieren. Sie machten zusammen eine grosse Gletschertour über das mer de glace hinauf nach den Grandes Jorasses, stiegen auf das Col du Chardonnet, traversierten das Col du Géant nach Courmayeur, gelangten von da über den Grossen St. Bernhard ins Wallis nach der Konkordiahütte, um mit einer gelungenen Jungfraubesteigung die Campagne zu beschliessen. Auf dem Gipfel der Jungfrau tauschten sie auf Wunsch von Herrn v. Meck ihre Clubzeichen aus. In den Sommer 1904 fällt die Expedition in den westlichen Kaukasus mit Herrn v. Meck und dem Führer Jossi. Er hat sie unter dem Titel „Neue Kaukasusfahrten“ in seinen „Hochgebirgswanderungen“ geschildert. In den Sommerferien 1905 war es dem Verfasser dieser Zeilen zum erstenmal vergönnt, mit ihm ins Hochgebirge zu ziehen. Unser Ziel waren die Grajischen Alpen, unsere schönsten Erfolge die Besteigung des Grande Paradiso (4061 m) vom Tribolazionegletscher über die Ostwand und die Traversierung der Grivola von Valsavaranche nach Cogne. Es war ein Hochgenuss, mit dem seltenen Mann in den Bergen zu sein, eine Lust, ihn in Eis und Schnee „arbeiten“ zu sehen, mit ihm über „allen Grat“ zu gehen oder eine steile Felswand zu erklimmen. Gebaut wie aus Stahl und Eisen, kannte er keine Müdigkeit und war die Vorsicht selbst; man hatte mit ihm stets das Gefühl absoluter Sicherheit. Nach besonders ge-

* Siehe „Bergfahrten im Dauphiné“.

lungener Fahrt konnte er warm werden und von Herzen fröhlich. Und wenn er dann zu erzählen begann in seiner ruhigen, mannhaften Art von bestandenen Strapazen und Gefahren, dann habe ich ihn im Stillen bewundert und habe begriffen, was ihm die Berge sein mussten trotz allen Leides, das sie ihm gebracht. „Seine Liebe zur Fels- und Firnwelt war dieselbe wie die der Veteranen und Gründer des Alpine Club und des Schweizer Alpenclubs Die Erhaltung und Verteidigung dessen, was die Pioniere erobert und als Erbe hinterlassen, war eines seiner Ideale,“* und er erachtete es als eine der vornehmsten Aufgaben des S. A. C., „zu schirmen und rein zu erhalten, was uns als herrliches Erbe zu teil geworden: die *alten* Berge und die *alte* Ehrfurcht und Liebe zu den Bergen.“ Den Sommer 1906 brachte er mit den Freunden Dr. Fankhauser und Dr. Martin im Wallis und im Montblanagebiet zu. Die Schilderungen ihrer Touren bilden eines der schönsten Kapitel der „Hochgebirgswanderungen.“ 1907 finden wir ihn im Fornogebiet, wo er mit zwei Freunden die Gipfel um den Fornogletscher besteigt und die Disgrazia über den Nordgrat traversiert,** und 1908 wieder in den Bergen von Courmayeur. Auf allen seinen Fahrten sind seine Gedanken immer bei den Seinen. „Auf alle Fälle aber“, schreibt er am 22. Juli tröstend an die Gattin, „darfst Du glauben, dass wir mit der äussersten Vorsicht zu Werke gehen“, und am 24. Juli an die Kinder: „Gestern waren wir auf einem hohen Berg, mussten abends zuvor hoch oben unter grossen Steinplatten schlafen, und denkt nur, was geschah: In der Nacht haben die bösen Ratten oder Mäuse meinen Hut zur Hälfte gefressen.“ Die Sommerferien 1909 widmet er den heimischen Bergen und versucht zweimal den Jungfraugipfel über den Ostgrat zu erreichen. „Wir sind gestern (31. Juli) Abend von unserer Tour hierher (nach Grindelwald) zurückgekehrt. Die Ueberschreitung des Ostgrates der Jungfrau ist glücklich gelungen; war ziemlich schwierig; die Spitze des Berges zu erreichen ist jetzt, bei solchem Schnee, auf diesem Weg unmöglich, geht wahrscheinlich überhaupt nicht.“ Bei seinem ersten Besuch, im Sommer 1905, hatte er die Grajischen

* Jenny, a. a. O.

** Vergl. Felix Schneider, Fornogebiet und Traversierung der Disgrazia.

Alpen, ein vom grossen Touristenstrom noch nicht berührtes Gebiet, recht lieb gewonnen und noch zweimal, in den Jahren 1910 und 1911, brachte er die Sommerferien dort zu. Das erstmal gelang es ihm mit einem Gefährten die schönsten Gipfel der Maurienne und der Tarentaise zu besteigen, das zweitemal traversierte er vom idyllisch gelegenen Tigne aus mit einem Lokalführer den Mont Pourri und bestieg die Grande Sassièrè als Alleingänger. Für den verhängnisvollen Sommer 1912 war die Ueberquerung der Berner und Walliser Alpen geplant, ein kurzer Abstecher nach den Savoyer Bergen und zum Schluss eine Montblancbesteigung über den Brouillardgletscher. Zu Beginn der Ferien weilte Andreas im Haslital auf Besuch bei Mutter und Schwester, traf in Meiringen mit diesem und jenem Jugendfreund zusammen und begrüßte manchen alten Bekannten. Die zweite Ferienwoche brachte sonnige Tage im Triftgebiet. Mit Dr. A. Raillard, Dr. Zinglé und dem Schreibenden unternahm er von der Trift-hütte aus einige schöne Touren. Es war ihm eine sichtliche Freude, unsern verehrten Obmann führen zu dürfen. Am 15. Juli trafen Andreas und ich in Lauterbrunnen mit Ulrich Almer zusammen und stiegen am folgenden Tag über das Lauitor und das Mönchsjoch nach der Berglihütte. Hier stiess am 17. Juli Dr. Jenny zu uns, und vereint erreichten wir tags darauf nach einer Besteigung des Trugbergs die Konkordiahütte, wo ich vom Freund Abschied nehmen musste, dankbar für all das Schöne, das ich in den vergangenen Tagen mit ihm erlebt hatte. Seine letzten Grüsse waren zwei Karten für Frau und Kinder und für die Mutter. Am 20. Juli trat er bei klarstem Wetter mit Dr. Jenny und Almer die Fahrt aufs Aletschhorn an. Es sollte seine letzte Bergfahrt sein.* Nach heldenmütigem Kampf mit den entfesselten Elementen fand er an den eisigen Südabhängen des Aletschhorns den Bergsteigertod. Im Hochgebirge, das er über alles liebte, dessen bester Freund er war, hat sich sein Schicksal erfüllt. Auf dem stillen Kirchhof zu Meiringen, inmitten seiner Berge, haben sie ihn zur letzten Ruhe gebettet.

Was dem Knaben als Ideal vorschwebte, hat der Mann mit eiserner Energie errungen. Als Forscher steht Andreas Fischer

* Vergl. Jenny „Letzte Fahrt“ a. a. O.

auf seinem Gebiet in den ersten Reihen, als Bergsteiger ist ihm gelungen, was wenigen neben ihm. Es war ihm nicht leicht geworden im Leben; er hat sich durchkämpfen müssen, zu Zeiten mit zusammengebissenen Zähnen und hat sich durchgesetzt aus *eigener Kraft*, ohne von seinem Wesen das Kleinste zu opfern. Alles Satte, Mittelmässige, Kleine war ihm in innerster Seele zuwider. Nur wo er überragende Grösse, sieghafte Kraft, ehrliches stolzes Ringen sah, wurde ihm warm ums Herz. Ob er sich innerlich davor gebeugt? Wohl schwerlich. So wenig als er sich vor den stolzen Gipfeln seiner Berge beugte: er wollte grüssen als ein Gleicher und Freier.

H. Renz.

Dr. Andreas Fischer's Beziehungen zur Sektion Basel des S. A. C.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts folgte Dr. Andreas Fischer einem Rufe nach Basel als Lehrer der obern Realschule. Bald nach der Uebersiedelung trat er im Jahre 1900 von der Sektion Bern in die Sektion Basel über; und nicht lange dauerte es, bis Fischer als eine der markantesten Persönlichkeiten im Club angesehen wurde. Die rasche Anerkennung, die Fischer hier gefunden hat, mag wohl zu einem Teil auf Konto seines guten Rufes, der ihm hierher vorausgeeilt ist, gesetzt werden; im übrigen aber hat Fischer einerseits durch seine Vorträge und anderseits durch seine Voten, die bei den Diskussionen stets gerne gehört wurden und sehr oft ausschlaggebend waren, sich hohes Ansehen und das volle Vertrauen aller Clubgenossen erworben.

In unserer Sektion ist man mit Vorträgen verwöhnt. Im Verlaufe eines Winters wird uns manch ausgezeichnete Arbeit geboten; ich glaube aber wohl keinem unserer Vortragenden zu nahe zu treten, wenn ich sage, dass im vergangenen Decennium Dr. Fischers Vorträge die besten waren, die wir zu hören bekamen. Und mit dieser Behauptung weiss ich mich mit den Clubgenossen einig; denn nie barg unser Sitzungssaal ein zahlreicheres Auditorium, als wenn ein Vortrag von Dr. A. Fischer angezeigt war und nie wurde mit gespannterer Aufmerksamkeit einem solchen gefolgt, als wenn *er* sprach. In den 12 Jahren, während denen er unserer Sektion angehörte, haben wir zehnmal das Vergnügen gehabt seinen Relationen zu lauschen. Vor allem hat er uns stets über interessante Themata berichtet, die er durch und durch beherrschte; sodann trat bei der Behandlung derselben jeweilen sein ausgezeichnetes Können auf alpinem Felde zutage und schliesslich entledigte er sich seiner Aufgabe immer — ich möchte fast sagen — in faszinierender Rede, schön in der Form und prägnant im Ausdruck.

Die von ihm behandelten Themata sind folgende:

- 1901 Gletscher und Gipfel des Centralkaukasus
- 1902 Himalaya
- 1903 Dauphiné
- „ Besteigung des Mönchs über das Jungfraujoeh
- 1905 Kaukasus
- 1908 Col des Hirondelles
- 1909 Joh. v. Weissenfluh
- „ Ostgrat der Jungfrau
- 1910 Mont Cenis und Roche Melon
- 1911 Einleitung zur Diskussion über die Gefahren und Technik des Bergsteigens.

Aus dieser stattlichen Vortragsreihe geht zunächst hervor, dass Dr. Fischer naturgemäss das Hochgebirge zu behandeln suchte und dass sich sein Stoff nicht allein auf die Schweizeralpen beschränkte, sondern ein viel ausgedehnteres Gebiet umfasste. Und bei diesen Vorträgen vernahmen wir oft eine ausgezeichnete Charakterisierung der behandelten Gebirgsgruppen, es sei an die Relationen über Dauphiné und Kaukasus erinnert; oder er machte uns mit neuen Besteigungen auf bisher jungfräuliche Berge, besonders im Kaukasus, oder auf neuen Wegen zu bereits erstiegenen Bergen bekannt, wie Mönch und Jungfrau.

Dass Dr. Fischer bei all seinen Vorträgen nicht allein dem touristischen Interesse gerecht wurde, sondern auch die geschichtlich denkwürdigen Begebenheiten anmutig zu verwenden wusste, dafür wissen wir ihm noch besondern Dank. Ich führe als Beweis nur seinen Vortrag über Roche Melon an, in dem uns so eindrucksvoll von der mittelalterlichen Besteigungsgeschichte dieses Berges erzählt wurde. Der Vortrag über Joh. v. Weissenfluh entsprang Fischers rein historischen Interessen. Mit demselben öffnete sich aber gleichzeitig eine schöne Seite seines Herzens. Diese Arbeit bedeutete für ihn auch die Vorarbeit der Herausgabe seiner „Aufzeichnungen zweier Haslethaler“. Mit dem erhofften Erlös dieser Publikation gedachte er einem alten Nachkommen der Weissenfluh beizuspringen. Als aber dann der erwünschte finanzielle Erfolg ausblieb, so liess er aber seinen Schützling doch nicht leer ausgehen. Fischer ruhte vielmehr

nicht bis wir, die Besitzer der Weissenfluh'schen Chronik, dem Nachkommen unsern Obulus gesteuert hatten.

Noch in frischester Erinnerung steht uns Allen sein letzter Vortrag, die „Einleitung zur Diskussion über die Gefahren und Technik des Bergsteigens“. Da in demselben seine letzten wichtigen Worte an uns niedergelegt sind, so ist er gleichsam zu einem Vermächtnis an uns geworden, auf das am Schluss noch zurückzukommen ist.

Wenn ich zunächst nochmals resumieren darf, wie ein Fischer'scher Vortrag bei uns gelegentlich aufgenommen wurde, so kann dies wohl am besten mit den Worten getan werden, mit denen unser Alpinakorrespondent Herr C. Egger seinerzeit über Fischers Vortrag über den Kaukasus geschrieben hat:

„Und während der Sturm das hohe Haus am Rhein umbrauste, lauschten die dichtbesetzten Reihen gespannt, lautlos, im qualmerfüllten Saal, lauschten und folgten dem Erzähler Wort für Wort, bis dass sie Zeit und Ort völlig vergessen hatten und der Vortrag nicht nur an Inhalt, sondern auch an Länge alle andern Darbietungen des Winters zu überragen gewusst hatte. Dafür ist er auch zum eigentlichen Ereignisse der Saison geworden.“

Dr. Andreas Fischers Wirksamkeit in unserer Sektion hat sich aber keineswegs auf das Vortraghalten beschränkt. Fischer hat vielmehr in die bei uns waltenden Diskussionen über alpine oder auch rein geschäftliche Gegenstände des öfters eingegriffen, um seiner völlig unabhängigen und abgeklärten Meinung offenen Ausdruck zu verleihen. Seinen Voten wurde stets besondere Aufmerksamkeit geschenkt; denn immer hatte man den Eindruck, dass nur wohl überlegte Worte gesprochen wurden, und auch tatsächlich hat er bei mancher Behandlung eines Gegenstandes den Nagel auf den Kopf getroffen. So kam es, dass die Sektion sich wiederholt veranlasst gesehen hat seiner Ansicht beizupflichten.

Es liegt nun wohl auf der Hand, dass ein Mann mit den Fähigkeiten und Verdiensten, wie sie Dr. Fischer eigen waren, von unserer Sektion noch zu speziellen Diensten herangezogen wird.

In den Jahren 1903 und 1904 war er als Beisitzer Mitglied des Vorstandes und hat während dieser leider nur kurzen Zeit uns manchen guten Rat erteilt.

1901—1904 hat Fischer dem Bibliothek-Comité seine hochgeschätzten Dienste angedeihen lassen und auch in späteren Jahren, zur Zeit, da der neue Katalog in Bearbeitung war, ist er den Bibliothekaren bei ihrer schwierigen Arbeit wieder treu zur Seite gestanden.

Im Jahre 1907 ist der Aufnahmeparagraph unserer Statuten in der Weise abgeändert worden, dass ein besonderes Comité zur Aufnahme neuer Mitglieder notwendig wurde. Schon damals genoss Fischer das Vertrauen der Clubgenossen auch für diesen oft nicht sehr leichten und wenig Dank bringenden Posten. Und er hat dieses Amt gerne angenommen und ist ihm treu geblieben bis zu seinem Tode. Fischer machte das ungeheure Anwachsen des S. A. C. kein Vergnügen. Er sah darin eine Verflachung, eine Ausbildung zum alpinen Verkehrsverein. Er war der richtigen Ansicht, dass man mehr auf Qualität als auf die Quantität der Mitglieder sehen solle und deshalb hat er auch stets strenge auf das einer Anmeldung beiliegende Tourenverzeichnis acht gegeben. Sein Ideal wäre es gewesen, wenn gerade *unsere* Sektion in Bezug auf bergsteigerisches Können die Elitesektion des S. A. C. geworden wäre.

Als man für die Ausführung des Baues der Strahlegghütte anno 1909/10 ein zweites Hüttenbaucomité zu bestellen hatte, so fiel auch damals wieder eine Wahl auf ihn; denn seine umfassenden Kenntnisse in alpinen Dingen wollte man sich bei diesem wichtigen Unternehmen nicht entgehen lassen. Auch hier hat er seinen Mann voll und ganz gestellt.

Diese vielseitige Arbeit, die uns der hochbegabte, redengewandte Clubgenosse widmete, veranlasste uns ganz natürlich ihn auch zu unserer Vertretung im Centralverein zu bitten, und so wurde Dr. Fischer denn auch in 4 aufeinander folgenden Jahren 1907 bis 1910 in die Delegiertenversammlung gewählt. Hier hat er besonders zur Zeit, da unsere Strahlegghütte in Beratung stand, unsere Sektion mannhaft vertreten.

Anno 1907 wurden die Centralstatuten abgeändert. Unsere Sektion hat zum Teil auch auf Fischers Rat hin manche nicht unwesentliche Aenderungen eingereicht. Durch das Geschick, das Fischer auch damals an den Tag legte, ist es ihm an der betr. Abgeordnetenversammlung gelungen, den meisten unserer

Anregungen Nachachtung und Aufnahme in die Statuten zu verschaffen.

Ein Gebiet unserer Tätigkeit wird meist nur von einem kleinen Teil unserer Clubgenossen aufgesucht und gerade ein vorwiegender Teil unserer grossen Bergsteiger pflegen ihm fern zu bleiben, Ich meine die offiziellen Exkursionen. Dr. Fischer war ja kein regelmässiger Teilnehmer derselben, doch hat er es nicht verschmäht gelegentlich auch mitzumachen und bei diesen Gelegenheiten war er ein gemütlicher und anregender Wandergefährte.

Nachdem wir nun der vielseitigen Tätigkeit Fischers, die er in unserer Sektion entfaltet hat: seinen Vorträgen, seinen Voten und den Spezialmissionen, die ihm übertragen worden sind, Erwähnung getan haben, so sei zum Schlusse seiner eingehendsten Meinungsäusserung, die sich bei Gelegenheit unseres Diskussionsabends über Gefahren und Technik des Bergsteigens zum Vortrag verdichtet hat, nochmals im Besonderen gedacht.

Wir wissen, dass von Dr. Andreas Fischer, der einer Bergsteiger- und Bergführerfamilie entstammte, welche von den Gefahren der Berge verhängnisvoll genug verfolgt war, der in jüngeren Jahren selbst Bergführer war und trotz seines Aufschwungs zum Lehrer und Geschichtsforscher seine geliebten Berge immer und immer wieder aufsuchte und sich mit den schwierigsten Problemen in Eis und Fels erfolgreich abgegeben hat, dass von ihm eine Behandlung des genannten Diskussions-themas zu erwarten war, die für unsere Clubgenossen lehrreich und fruchtbringend zugleich sein konnte. Und wahrlich wir sind in unserer Ansicht und Erwartung, so hoch wir sie auch stellen mochten, nicht getäuscht worden. Damals, es war am 30. Juni 1911, hat er uns seine Ansicht über diesen wichtigen Gegenstand klipp und klar auseinandergesetzt. Ausgehend von der feststehenden Tatsache, dass in 3 modernen Jahren von den Bergen etwa ebensoviele Menschenleben gefordert werden als in den 35 Jahren des grossen Zeitalters des Bergsteigens, wo alles Grosse und Bedeutende „gemacht“ wurde, kommt er auf den einen Schluss, dass die Durchschnittsqualität der Bergsteiger gegenüber früher geringer geworden ist. Um nun wieder ein günstigeres Verhältnis zwischen der Leistungsfähigkeit der Berg-

steiger und der Schwierigkeit des geplanten Unternehmens herbeizuführen, stellt Fischer das Postulat auf, dass erstlich einmal mit allem Ernst auf die Gefahren des Hochgebirgs aufmerksam gemacht werde und dass die Notwendigkeit des Erlernens und Uebens mit allem Nachdruck betont werden soll. Und gleichzeitig erhalten wir den guten Rat und die freimütige Erklärung, dass und warum Jeder das Bergsteigen unter der Leitung guter Führer anfangen sollte. Im weitem Verlauf seiner Diskussion vernehmen wir von Dr. Fischer seine vorzüglichen und wohlprobenen Rezepte über das Schlagen sicherer Stufen, über den Gebrauch des Seils und die Zusammensetzung einer Karavane, über das Gehen auf Gletscher und im Fels.

In diesem ganzen Vortrag sprach die Autorität Fischers zu uns. Man hatte die volle Ueberzeugung, dass es Worte waren eines Mannes, der an den Wert dessen glaubte, das er uns bot. Und dennoch konnte er sich einer gewissen Ahnung vom Versagen selbst der grössten Vorsicht nicht verschliessen. Er kleidete dieselbe in folgende Worte:

„Zum Schluss möchte ich nur noch auf eines hinweisen, das mich bei der Behandlung dieses Themas fortwährend beschäftigte. Denn da erklangen eine Menge vertrauter Namen, tauchte eine ganze Reihe wohlbekannter Gestalten auf, Männer von Eisen und Stahl, die das höchste leisteten und daher auch über die Technik und die Gefahren im Hochgebirge mit besonderer Autorität sich aussprachen oder, soweit es Führer betrifft, als beweiskräftige Beispiele angeführt wurden. Wo sind sie hin? Abgestürzt an der Meije Zsigmondy, Purtscheller am Dom, Emile Rey am Géant, Alexander Burgener am Bergli, verschüttet in unzugänglichem Lawinengrab im Himalaya, Mummery. Entschuldigen Sie, dass ich diese ernsten Schatten berufe, aber die Toten sind stärkere Zeugen als die Lebenden, unwiderlegbare Zeugen der Gefahr und Mahner zur Vorsicht!“

Und nun sind wir genötigt auch unsern verehrten Clubgenossen und lieben Freund Dr. Andreas Fischer zu diesen ernsten Zeugen alpiner Gefahr zu zählen, nachdem er am 21. Juli 1912 nach fast 20 stündigem übermenschlichem Kampfe gegen das über ihn und seine Gefährten hereingebrochene Unwetter erlegen ist. Und wenn uns Namen wie Zsigmondy, Burgener

und Mummery schon vollgiltige Belege sind für das Bestehen von Gefahr, so ist uns durch das tragische Schicksal Dr. Fischers noch ein neuer Beweis hiefür aufgezwungen worden und zwar ein Beweis, der für uns noch sprechender ist als die andern. Denn hier erfahren wir es nicht nur, nein, hier mussten wir es mit *erleben*, dass ein Clubgenosse, den wir alle kannten von Angesicht zu Angesicht, von dem wir es genau wussten durch seine Vorträge, durch seine überzeugenden Mitteilungen an jenem Diskussionsabend oder vollends durch gemeinsames Gehen mit ihm, dass er die Tücken des Hochgebirgs kannte wie selten einer, und denselben erfolgreicher zu begegnen imstande war denn andere, dass er dennoch der höhern Gewalt zum Opfer fiel. Und dieses traurige Erlebnis wird uns wohl der unwiderlegbarste Zeuge der Gefahr und der eindringlichste Mahner zur Vorsicht sein.

Dem lieben Dahingeschiedenen sichern wir den bleibenden Dank für Alles, was er uns gewesen ist und was er uns aus seiner reichen Erfahrung gegeben hat und bewahren ihm ein unvergängliches Andenken.

A. R.

Jahresbericht.

Geehrte Herren Clubgenossen,

Am 17. April 1863 ist die Sektion Basel gegründet worden, zwei Tage vor der konstituierenden Versammlung in Olten, in welcher der „Schweizer Alpenclub“, von 35 Bergfreunden aus den verschiedensten Landesteilen in's Dasein gerufen wurde.

Da wir binnen Kurzem das fünfzigjährige Bestehen von Sektion und Zentralverein feiern dürfen, so möge hier ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass die Würdigung der mancherlei Bestrebungen und Errungenschaften während der Epoche 1863—1913 die Aufgabe einer besonderen Denk- und Festschrift und nicht des Ihnen im folgenden erstatteten Berichtes bildet, welcher lediglich die Ereignisse des 50. Vereinsjahres in gewohnter Weise registrieren soll.

Personelles.

In der Eröffnungssitzung trat Herr *Fritz Otto*, welcher während zwei Jahren das Amt des Schreibers mit grossem Geschick versehen hatte, vorzeitig zurück und erhielt den Unterzeichneten zum Nachfolger für den Rest der Wahlperiode.

Während in den letzten fünf Jahren die Mitgliederzahl recht erheblich anwuchs und das vierte Hundert beinahe erreichte, hat sich das Tempo wieder etwas gemässigt; von unsern 397

bisherigen Mitgliedern sind 15 infolge Todes oder durch Austritt von uns geschieden, während 21 Clubisten in die entstandenen Lücken traten, so dass die Sektion Basel auf den 31. Dezember 1912 **403** Mitglieder zählt.

Eingetreten oder aus andern Sektionen übergetreten sind die Herren:

Hans Graf (aus S. Oberhasli).	Hans Böhm.
Th. Lüdin (aus S. Oberhasli).	Dr. med. Karl Hagenbach.
W. Tschopp-Müry.	Dr. phil. Gustav Auerbach.
Oskar Scheuch.	Max Horst.
Ernst Hugelshofer.	Fritz Simmen (aus S. Oberhasli).
Heinrich Schobel.	Bruno Gande.
Dr. med. E. Scheidegger.	Dr. jur. R. Widemann.
Max Gähwyler.	Richard Meyer.
Dr. phil. Theodor Herzog.	Lukas von Mechel.
Prof. Dr. H. Rupe.	Theodor Lichtenhahn.
Marcel Herwegh.	

Ausgetreten oder in andere Sektionen übergetreten sind die Herren:

A. Romang-Gutzwiller.	Dr. Richard Preiswerk.
E. Kraushaar.	Dr. jur. F. Röchling.
Dr. W. Bernoulli-Sartorius.	Dr. H. R. Burekhardt-Passavant.
John Roller (nach S. Genf).	Hans Graf (nach S. Bern).
Prof. Dr. E. Feer (nach S. Uto).	Dr. Fritz Miescher.
Dr. Xavier Mertz.	

Durch Todesfall verloren wir die Herren:

Emanuel Meyer.	O. Sänger-Jaecklé.
Dr. Andreas Fischer.	Georg Von der Mühl.

Allen vier Verstorbenen wird die Sektion ein treues Andenken bewahren, besonders aber dem Einen, dessen unendlich trauriges Schicksal uns alle mit tiefer Wehmut erfüllt: In der Frühe des 21. Juli 1912 ist Andreas Fischer am Aletschhorn nach 20 stündigem, übermenschlichem Kampf mit den tobenden

Naturgewalten zu Tode gestürzt und seiner Familie, den Gefährten und uns jäh entrissen worden. Ueber das Unglück selber lassen Sie mich schweigen; das Buch von Dr. Ernst Jenny* enthält eine wunderbar ergreifende Schilderung desselben, ferner ist in der „Alpina“** eine authentische Darstellung des Hergangs publiziert worden. Fünf Tage später, am 26. Juli, wurde der in der Blüte seiner Jahre hinweggeraffte Mann in Meiringen zu Grabe getragen und als der Sarg auf dem Grund der alpenrosengeschmückten Gruft ruhte, da konnten wir Basler in stummem Weh es kaum verstehen, dass wir nie mehr die leuchtenden Augen sehen, nie mehr die weiche, klangvolle Stimme dieses seltenen Menschen vernehmen sollten.

Dem Gedächtnis Andreas Fischer's war die erste Sitzung nach den Sommerferien gewidmet. Obmann Dr. A. Raillard schilderte des Verunglückten Wirken im Schosse unserer Sektion vor einer sehr zahlreich erschienenen Zuhörerschaft, welche trauernd eine letzte Pflicht dem toten Freund abzunehmen versucht hat. Der Nachruf des Obmanns sowohl wie ein von Herrn Dr. Hugo Renz entworfenes Lebensbild sind diesem Jahresbericht beigegeben, in der Absicht, allen Mitgliedern damit eine Freude zu bereiten und einem tapfern Mann ein bewunderndes Andenken zu sichern.

Tätigkeit.

Unter diesen Titel fallen zunächst jene Veranstaltungen, welche im ersten Paragraphen der Sektionsstatuten aufgezählt sind und welche den Zweck haben, die Bergsteiger und Alpenfreunde in Basel zu vereinigen. Da finden wir in erster Linie erwähnt die regelmässigen, im allgemeinen alle 14 Tage auf der Lesegesellschaft abgehaltenen **Sitzungen**. Im Berichtsjahr fanden deren 20 mit einem durchschnittlichen Besuch von 48 Mitgliedern statt. In beinahe traditioneller Weise bildeten die Vorträge

*) Hochgebirgswanderungen in den Alpen und im Kaukasus von Dr. Andreas Fischer, Frauenfeld 1913.

***) Jahrgang 1912, pag. 159.

jeweilen das anziehendste Traktandum und nur eine einzige Versammlung, die zweite nach den Sommerferien, musste durch die so sehr gefürchteten „Relationen“ ausgefüllt werden, doch sei nachträglich mit Genugtuung konstatiert, dass diesmal, nachdem das Eis einmal gebrochen war, ein famoses Plauderstündchen zustande kam, das bis nach 10 Uhr dauerte.

Vorträge hielten die Herren:

- Prof. Dr. H. Preiswerk:* Geologische Wanderungen im Peccia- und Bavona-Tal.
- Guido Miescher:* Am Tödi.
- Arnold Tschopp:* Streifzüge im Silvretta-Gebiet.
- F. Haeggi-Rusterholz:* Ferientage in der Dossenhütte.
- Dr. P. Mähly:* Einige Touren im Finsteraar-Gebiet.
- Emil Steiger:* Der Monte Viso und die Westalpen.
- Dr. A. Binz:* Die Alpenpflanzen und ihr Ursprung.
- Prof. Dr. R. Thommen:* Aus der Geschichte des Berner Oberlandes.
- F. Wortmann, sen.:* Durch die Grande Chartreuse.
- Dr. Th. Herzog:* Hochtouren in unbekanntenen Teilen der Bolivianischen Cordilleren.
- Walter Lehmann:* Ferientage im Val de Bagnes.
- Dr. A. Raillard:* In memoriam Dr. Andreas Fischer †
- Dr. P. Spiess:* Dent Blanche-Traversierung.
- Dr. Chr. Socin:* Dent d'Hérens.
- Carl Egger:* Monte Rosa im Winter.
- Guido Miescher:* Kleinere Touren im Mont Blanc-Massiv.
- Dr. O. D. Tauern:* Land und Leute der Papuanischen Insel Misol.
- Dr. E. Wannier:* Eine Alpenwanderung im Dufourblatt XXII.
- Direktor Th. Linder:* Vom Léman bis zum Monte Bress.

Die Liste der Vorträge redet eine deutliche Sprache, die nicht erst erklärt zu werden braucht und sollte manchem Clubgenossen, der unsern Sitzungen fernbleibt, den nötigen Impuls verleihen; uns aber veranlasst sie, allen Herren Referenten den herzlichsten Dank auszusprechen.

Im Anschluss hieran sei an zwei weitere Anlässe erinnert, den **Bernoullianums-Vortrag** am 16. Februar 1912 und das

Jahresfest. Den ersteren hatte Herr *Carl Egger* übernommen; vor einem grossen Auditorium, das sich aus den Mitgliedern mit ihren Angehörigen und den Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft und des Ski-Club Basel zusammensetzte, sprach Herr Egger zunächst über Chamonix und die Unterkunftsverhältnisse im Mont Blanc-Gebiet, um dann seine Zuhörer auf den Mont Blanc selber, sodann auf eine grössere Zahl von Gipfeln seiner näheren und entfernteren Umgebung zu führen. Mit Recht hatte der Herr Vortragende „**Bilder aus der Mont Blanc-Gruppe**“ angekündigt, denn die Projektionen waren von ganz hervorragender Schönheit und mögen deshalb noch speziell erwähnt werden.

Das **Jahresfest** wickelte sich in bescheidener, herkömmlicher Weise am 16. März im Schützenhaus bei einer Beteiligung von 60 Mann (gegen 50 im Vorjahr) ab; der Wunsch des letztjährigen Jahresfest-Chronisten, es möchten deren 100 sein, ist somit nicht restlos in Erfüllung gegangen. Die Neuerung, ein besonderes Vergnügungs-Comité mit den Vorbereitungen und der Durchführung zu betrauen, hat sich vorzüglich bewährt und sollte entschieden beibehalten werden. Unter dem Vorsitz von Herrn Dr. *Häftiger* hat das Comité für einen abwechslungsreichen und unterhaltenden Abend Sorge getragen. Originell war der Umzug der hübsch herausstaffierten Aufwärterinnen mit dem Basler Ratsweibel an der Spitze und die Ueberreichung der flotten Tischkarte. Ausser dem *Obmann*, welcher die Festgemeinde begrüsst und in seiner Rede den Beweis erbrachte, dass die Ergebnisse der 50 ersten Vereinsjahre uns wirklich zu einer kurzen Ruhepause, der Jubiläumsfeier berechtigen, sprachen die Herren Dr. *Häftiger* und Statthalter *F. Wortmann*, ersterer die vom Vorstand und den Sub-Comités, letzterer die vom Vergnügungs-Comité geleistete Arbeit würdigend und verdankend. Dass im zweiten Teil die üblichen musikalischen, gesanglichen und dramatischen Darbietungen nicht fehlten, möge noch angedeutet sein.

Ausser den Vereins-Sitzungen fanden die unter Leitung des Bibliothek-Comités stehenden Leseabende, ferner während der Ferien freie Zusammenkünfte im Schützenhaus statt. Der Vorstand hielt 7 Sitzungen ab. Von weiteren Veranstaltungen wären

noch die Exkursionen zu erwähnen, worüber Sie den betreffenden Bericht nachsehen wollen.

Die **Chronik der geschäftlichen Angelegenheiten** kann auf engem Raume Platz finden, denn das meiste hierher gehörende wird in den Berichten der Sub-Comités erläutert werden oder ist in der Jahresrechnung und im Hüttenbericht enthalten.

Zunächst sei an die **Delegierten-Versammlung** vom 11. November in Baden erinnert, an welche wir zum ersten Male 6 Vertreter abordnen konnten, nämlich die Herren *C. Egger*, *Dr. P. Mähly*, *Dr. C. Oswald*, *F. Otto*, *Ch. A. Seltzer* und *F. Wortmann sen.* Die Traktanden* fanden in der Sitzung vom 25. Oktober eine eingehende Behandlung. Besonderes Interesse erweckte der vom C. C. vorgelegte Antrag betr. die Obligatorische Versicherung sämtlicher Mitglieder des S. A. C. auf Fr. 5000. — für Tod und Invalidität, gegen Unfälle auf Bergtouren; nach langen Debatten, wo an dem vom C. C. mit der „Assicuratrice Italiana“ vereinbarten Vertrags-Entwurf scharfe und berechtigte Kritik geübt wurde, kam es zur Abstimmung, bei welcher der Gedanke einer obligatorischen Versicherung grundsätzlich abgelehnt wurde. Aus dem Protokoll** der Delegierten-Versammlung ist zu entnehmen, dass in Baden unsere Auffassung nicht durchzudringen vermochte; der auch von andern Sektionen bemängelte Vertrag wurde allerdings an das C. C. zurückgewiesen, aber am Obligatorium festgehalten.

In der nämlichen Vereins-Sitzung wurden zwei weitere Angelegenheiten bereinigt, die uns schon zu Anfang des Jahres beschäftigt hatten. Die erste betrifft das **Schloss Thierstein**, dessen Besitz uns stets aufs neue mit Freude erfüllt, uns aber zugleich die Verpflichtung auferlegt, die stolze Burg sorgfältig zu hüten und vor Zerfall zu schützen. Fast alljährlich sind grössere oder kleinere Reparaturen notwendig geworden, deren Kosten zu den ordentlichen Krediten des Thierstein-Comités in einem augenscheinlichen Missverhältnis standen, so dass sich gelegentliche Defizite nicht immer vermeiden liessen, obschon das Comité sich alle Mühe gab, mit den bewilligten Mitteln

*) Alpina 1912. No. 19.

**) Alpina 1913. No. 2.

Man sagt, dass die Berge denen, die sie lieben, ewige Jugend schenken, darum lassen Sie mich mit einem Wunsche schliessen: Möge die Sektion Basel sich als echtes Kind der Berge erweisen und sich nach abermals fünfzig Jahren noch eben so frisch und kräftig zeigen wie im Jubiläumsjahr.

Der Schreiber:

Dr. Oskar Knecht.

Basel, im Januar 1913.

Hüttenbericht.

Infolge des so ungünstigen Sommers ist die Frequenz unserer Clubhütten, wie aus den nach den Einträgen in den Hüttenbüchern zusammengestellten Tabellen ersichtlich ist, verhältnismässig eine recht bescheidene gewesen und wie es nicht anders zu erwarten gewesen war, sind wenig Hochtouren ausgeführt worden.

Schwarzegghütte. Eröffnung am 28. Juni mit einer Klein Schreckhorn-Besteigung. Das Grosse Schreckhorn wurde erstmals am 30. Juni bestiegen, die letzte Tour auf dasselbe erfolgte am 23. September. Eine Partie machte den Aufstieg über den Andersongrat, 1911 waren es deren 11. Der letzte Eintrag im Hüttenbuch datiert vom 13. Oktober.

Strahlegghütte. Eröffnung am 30. Juni durch unser Mitglied, Herr W. Marck. Die Besteigung des Grossen Schreckhorns wurde von hieraus zum erstenmal am 17. Juli ausgeführt, am 18. August erfolgte schon die letzte. Letzter Eintrag im Hüttenbuch vom 17. Oktober.

Weisshornhütte. Eröffnung am 6. Juli mit einer wegen Schneefall und 20 cm Neuschnee missglückten Weissshorntour. Erste Besteigung des Weissorns am 11. Juli, letzte am 10. August. Am 22. August ist eine Tour auf das Weisshorn mit Abstieg nach Zinal eingetragen. Schluss der Hütte am 7. Oktober.

Baulicher Zustand der Hütten.

Herr W. Marck hatte die Freundlichkeit die Schwarzegg- und die Strahlegghütte auf ihren baulichen Zustand zu prüfen. Die **Schwarzeggütte** ist voller Bresten, ihr Zustand ist schlimm. Gründliche Abhilfe der bestehenden Mängel kann nur durch niederreißen und frisch aufbauen geschaffen werden, doch sollte das Allernotwendigste im Frühjahr gemacht werden.

Die Ritzen in der **Strahlegghütte** werden ebenfalls im Frühjahr ausgebessert. Anfangs August setzte der Sturm dem Hüttendach zu und lockerte einige Eternitplatten, infolgedessen kam Feuchtigkeit in die Hütte, die unser Centralpräsident anlässlich seiner Inspektion vom 8. August konstatierte. Das Wetter wurde aber gleich darauf so schlecht, dass der Dachdecker von Interlaken erst am 26./27. August die Reparatur vornehmen konnte.

Weisshornhütte. Hier ist alles im Blei. Es sind noch Wegweiser an einer Scheune in Eien angebracht worden, die allfällig Kartenlesenunkundige auf die richtige Fährte weisen und abhalten sollen, gegen den Biesgletscher hinaufzustürmen. Auch ist ein neuer roter Klecks am Hüttenweg angebracht worden.

Sowohl für diese Hütte als für die Strahlegghütte sind je 5 Dutzend leinene Putztücher, 50×60 cm, mit eingewobenem „S. A. C. Basel“ den Hüttenwarten zugeschickt worden. Wir besitzen noch einen Vorrat von 10 Dutzend.

Der Berichterstatter wollte die Hütten inspizieren, aber auch ihm machte das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Sein Nachfolger im Amt wird die Sache dafür besser machen.

F. Wortmann, ex-Statthalter.

Frequenz der Weisshornhütte.

Einträge im Hüttenbuch	Zahl der Partien	wovon		Nationalität der Touristen					
		Touristen	Führer	Schweizer	Deutsche	Österreicher	Franzosen	Italiener	Engländer
Weisshornhütte	18	47	10	1 9 5 9 14		—	1 2	2 9	10 13 1
Weisshorn gewöhnliche Route	10	12	15	3 3 2 2	1	—	2 1	—	4 1
do. -Versuch gewöhnliche Route . .	3	6	2	2 2	—	3 3	—	—	1
do. mit Abstieg nach Zinal	1	2	2	—	—	—	2	—	—
Bieshorn bis an Sattel	1	2	—	—	2 2	—	—	—	—
do. über Biesjoch	1	3	—	—	3 1	—	—	—	—
Total 1912	34	72	29	1 14 10 9 21 5	4 3 1	6 1 2 9	10 18 2		
1911		215	127						

Links kl. oben = Damen.

Rechts kl. oben = Mitglieder des S. A. C.

Frequenz der Schwarzegghütte.

Einträge im Hüttenbuch	Zahl der Partien	wovon		Nationalität der Touristen							
		Touristen	Führer	Schweizer	Deutsche	Oester- reicher	Belgier	Holländer	Russen	Engländer	Amerikaner
<i>Schwarzegghütte</i> von Grindelwald aus	45	120	12	19 40 10	10 51 5	4	—	1 5	3	4 16	1
„ Strahlegghütte .	4	5	3	4 2	1 1	—	—	—	—	—	—
„ Strahleggpas . .	3	5	4	—	—	—	—	—	—	5	—
„ Bergli über Fiescherhorn . .	1	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—
über Gr. Schreckhorn	2	3	2	1 1	2	—	—	—	—	—	—
Strahlegghütte	8	18	1	11 8	3	—	—	—	—	2 4	—
Kl. Schreckhorn	7	14	6	3 3 1	7 2	—	1	—	—	3	—
Gr. Schreckhorn	5	9	2	4	4 3	—	—	1 1	—	—	—
do. über Andersongrat .	1	1	1	—	—	1 1	—	—	—	—	—
do. -Versuch	1	2	2	—	—	—	—	1 2	—	—	—
Strahlegghorn	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Strahleggpas - Grimsel	2	4	1	—	3	—	—	—	1	—	—
Pfaffenstöckli	1	3	—	3 3	—	—	—	—	—	—	—
Total 1912	81	189	35	19 69 27 11	71 11	5 1	1	2 8 1	4	6 30	1
1911		264	63								

Links kl. oben = Damen.

Rechts kl. oben = Mitglieder des S. A. C.

Frequenz der Strahlegghütte.

Einträge im Hüttenbuch	Zahl der Partien	wovon		Nationalität der Touristen							
		Touristen	Führer	Schweizer	Deutsche	Oester- reicher	Italiener	Belgier	Holländer	Engländer	Amerikaner
<i>Strahlegghütte</i> von Grindelwald aus .	21	62	15	⁹ 42 ¹¹	5	—	2	¹ 1	¹ 2 ¹	¹ 7 ¹	3
über Strahleggpas . . .	2	2	2	1	—	—	—	—	—	1 ¹	—
vom kl. Schreckkorn- Nässihorn . . .	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ Finsteraarjoch- Agassizjoch . . .	5	6	8	1 ¹	4 ¹	—	—	—	—	1	—
Kl. Schreckhorn	1	4	—	4 ³	—	—	—	—	—	—	—
Gr. Schreckhorn	7	19	3	7 ⁶	9 ⁷	3	—	—	—	—	—
do. -Versuch	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Gr. Lauteraarhorn	3	10	—	5 ³	5 ³	—	—	—	—	—	—
Strahlegghorn	14	43	3	⁴ 30 ⁹	10 ³	3	—	—	—	—	—
Strahleggpas - Grimsel	4	8	3	3 ³	3 ¹	—	—	—	—	—	2
Finsteraarjoch	1	4	—	4 ³	—	—	—	—	—	—	—
Oberaarjoch-Fiescherhörner	1	1	2	—	—	—	—	—	1 ¹	—	—
Total 1912	61	163	36	¹³ 100 ³⁰	36 ¹⁵	7	2	¹ 1	¹ 3 ²	¹ 9 ²	5
1911		260	82								

Links kl. oben = Damen.

Rechts kl. oben = Mitglieder des S. A. C.

Rechnungsabschluss

Einnahmen.

Saldo voriger Rechnung		Fr. 5673. 60
Jahresbeiträge für die Sektionskasse, 405 Mitglieder à Fr. 10. —		„ 4050. —
Eintrittsgelder „ „ 18 „ „ 10. —		„ 180. —
Jahresbeiträge „ Centalkasse 403 „ „ 5. —		„ 2015. —
Eintrittsgelder „ „ 18 „ „ 5. —		„ 90. —
Auslandporti Alpina, für 109 Mitglieder à Fr. 1. —		„ 109. —
Verkaufte Clubzeichen, 9 Stück à 80 Cts.		„ 7. 20
1 doppelt ausgestellte Mitgliederkarte		„ 1. —
Zinsen		„ 314. 55

Fr. 12440. 35

per 31. Dezember 1912.

Ausgaben.

Lokalmiete	Fr.	750. —
Bibliothek (Fr. 505. 25 abzügl. Fr. 19. 20 für verkaufte Kataloge)	„	486. 05
Projektionen	„	200. —
Inserate	„	130. 80
Schwarzegg- und Strahlegghütte	„	327. 10
Weisshornhütte	„	165. 80
Jahresfest	„	87. —
Jahresbericht	„	452. 35
Schloss Thierstein	„	200. —
Exkursionen	„	55. —
Beitrag an die Gemeinnützige Gesellschaft Thierstein	„	20. —
„ an die Vereinigung für Heimatschutz	„	10. —
„ an den Schweiz. Juraverein	„	20. —
Ehrenaussgaben	„	1156. 10
Vortragsabend im Bernoullianum	„	20. —
Mitgliederbeitrag an den C. A. F.	„	20. —
Jahrbuch, Band 47, Geschenk an die Universitätsbibliothek	„	5. —
Drucksachen, Porti, Einzug der Jahresbeiträge etc.	„	234. 10
Zahlungen an die Centralkasse	„	2221. 20
Feuerversicherungsprämie Bibliothek und Mobiliar	„	67. 50
Saldo auf neue Rechnung	„	5812. 35

Fr. 12440. 35

Bibliothek-Fonds.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 1445. —
Zinsen	„ 57. 80
Vortrag auf Rechnung 1913	Fr. 1502. 80

Hütten-Reparaturfonds.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 1657. 85
Zinsen	„ 66. 30
Vortrag auf Rechnung 1913	Fr. 1724. 15

Thierstein-Reparaturfonds.

Ertrag der Kollekte bis 31. Dezember 1912	Fr. 1332. —
Zinsen	„ 1. 75
	Fr. 1333. 75

Jubiläums-Fonds S. A. C. 1913.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 666. 85
Zinsen	„ 24. 95
Vortrag auf Rechnung 1913	Fr. 691. 80

Vermögensstatus.

3 Obligationen 3 1/2 % Stadt Zürich 1894 à Fr. 1000. —	Fr. 3000. —
In Konto-Korrent und in bar	„ 5812. 35
Vermögen am 31. Dezember 1912	Fr. 8812. 35
„ „ 31. „ 1911	„ 8673. 60
Vermögenszunahme	Fr. 138. 75

Rekapitulation.

Vermögen am 31. Dezember 1912	Fr. 8812. 35
Bibliothek-Fonds	" 1502. 80
Hütten-Reparaturfonds	" 1724. 15
Thierstein-Reparaturfonds	" 1333. 75
Jubiläumsfonds des S. A. C. 1913	" 691. 80
Gesamtvermögen am 31. Dezember 1912	Fr. 14064. 85
" " 31. " 1911	" 12443. 30
Zunahme	Fr. 1621. 55

BASEL, 18. Januar 1913.

N. Stöcklin-Müller, Seckelmeister.

Eingesehen und richtig befunden von den Rechnungs-Revisoren :

Joh. Oertli.

Hermann Hoch.

Berichte der Subcomités.

a. Exkursions-Comité.

Seit einiger Zeit dürfte der aufmerksame Leser der Berichte des Exkursions-Comités etwas vermissen, das sonst einen integrierenden Bestandteil derselben zu bilden pflegte, nämlich die ständigen Klagen über den spärlichen Besuch der Exkursionen. Damit Optimisten nun nicht auf den Gedanken kommen, es sei in dieser Hinsicht anders und besser geworden, muss leider konstatiert werden, dass trotz des Wachstums der Sektion und trotz der Neuerung, dass die Exkursionsleiter die sogen. Relationen selbst übernommen haben, die durchschnittliche Teilnehmerzahl nach kurzer, aufsteigender Periode wieder langsam zu sinken beginnt. Sollte dies ein Anzeichen dafür sein, dass das Interesse an den Exkursionen, welche früher zu den wichtigsten Bestrebungen des S. A. C. zählten, zu erlahmen beginnt? Wir hoffen es nicht, sondern vertrauen auch für die Zukunft auf die Wanderlust unserer Mitglieder.

Datum :	Ziel :	Leiter :	Teilnehmerzahl :
21. Januar . .	Moron	W. Rütimeyer	19
25. Februar . .	St. Brais	Dr. C. Oswald	15 (2 Gäste)
24. März . . .	Hoh Stück Bäume . . .	W. Rütimeyer	4
16. Mai	Auffahrtszusammenkunft .		6
1./2. Juni . . .	Doubsfahrt	Dr. O. Knecht	22 (1 Gast)
15./16. Juni . .	Hohgant	Dr. A. Raillard	7
5./6. Juli . . .	Sustenhorn (Versuch) . .	Dr. P. Maehly	8 (1 Gast)
1. September	Chasseral (m. S. Bern) . .	Dr. A. Raillard	18 (1 Gast)
29. September	Rosberg-Rimbachkopf . .	A. Weiss	16
20. Oktober . .	Thierstein	Dr. C. Oswald	14 (1 Gast)
17. November	Geissfluh-Wasserfluh . .	O. Maehly	13

Durchschnittliche Beteiligung: 13 (1911: 14, 1910: 17).

Durch Vergleich der Tabelle mit dem Programm geht hervor, dass alle Projekte ausgeführt wurden; allerdings trat in einem Fall eine Aenderung ein (Hohe Möhr) und ferner kamen am 17. März 15 Jahresfest-Teilnehmer auf Schloss Thierstein zusammen.

Dass alle Touren, mit einer Ausnahme, unter der misslichen Witterung des vergangenen Jahres stark gelitten haben, ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass das Schönwetterjahr 1911 uns ganze drei Schönwettererfolge geschenkt hat. Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurde die Hochtour, welche wegen Nebeltreiben und Regen ohne Erreichung des Gipfels abgebrochen werden musste, ferner die Doubsfahrt, die im Gegensatz zum Vorjahr einen Ueberfluss an Wasser zu beklagen hatte.

Mit Ablauf der Wahlperiode sind die Herren Otto Maehly, Dr. Carl Oswald, L. W. Rütimeyer und Ferd. Wortmann aus unserm Comité ausgetreten und es sei mir gestattet, ihnen allen für die ausgezeichneten, zum Teil langjährigen Dienste herzlichen Dank zu sagen.

Für das Exkursions-Comité:

Dr. Oskar Knecht.

b. Thierstein-Comité.

Wir beehren uns Ihnen den Bericht über Thierstein für 1912 vorzulegen. Das Schloss war in dem verflossenen Jahr gut besucht. Das Fremdenbuch zeigt für die Zeit vom 17. März bis 13. Dezember die Namen von über 400 Besuchern — wir bemerken ausser der Grosszahl der Schweizer auch solche aus Sachsen, Bayern, Baden, Elsass, Italien und sogar aus Spanien, unter andern einen 85 jährigen. Sehr erfreulich ist, dass unsere Clubgenossen häufig das Schloss aufsuchten, auch ausserhalb der Clubausflüge, die am 17. März mit 15 Teilnehmern und am 12. Oktober mit 14 Genossen stattfanden und dadurch ihr Interesse an unserm schönen Besitztum kundgaben. Es fand sich nunmehr eine Gelegenheit, dies noch in anderer Weise zu betätigen.

Da die Kasse, die letztes Jahr mit einem Passivsaldo geschlossen hatte, durch die laufenden Ausgaben beinahe erschöpft war, wurde eine notwendig gewordene Reparatur durch das Comité gedeckt. Um aber für ähnliche Fälle in Zukunft die

Mittel bereit zu haben, beschloss die Sektion unter den Mitgliedern eine Subskription zu veranstalten, zu Gunsten eines Fonds zur Unterhaltung der Gebäulichkeiten.

Es ist nicht zu leugnen, dass der sehr solid erbaute, aber seit mehr als 100 Jahren der Dachung entbehrende Bau, der über ein halbes Jahrtausend den Unbilden der Witterung trotzte, im Laufe der Zeit Schäden ausgesetzt ist, die am besten durch prompte Reparatur beseitigt werden. Es ist daher ein Baufonds zu diesem Zweck sehr zu begrüssen.

Zugleich wurde beschlossen, um dem im Club geäusserten Wunsche für Erstellung eines Nachtquartiers behufs Unternehmung grösserer Touren in der Region zu entsprechen, auch für diesen Zweck die nötigen Mittel zu sammeln. Es soll, sobald es die Jahreszeit erlaubt, auf dem Dachstock des Saalgebäudes ein Unterkunftslokal mit Einrichtung zum Uebernachten in einfacher Weise geschaffen werden.

Die Sammlung ergab im Ganzen Fr. 1332. — wovon :

Fr. 717. — ausschliesslich für den Reparaturfonds

„ 527. — für Reparaturen und Schlafstätte

„ 88. — nur für die Schlafstätte

was den Gebern hiemit aufs beste verdankt wird.

Auf diese Weise ist, aussergewöhnliche Ereignisse vorbehalten, die bauliche Erhaltung für einige Zeit auf sichern Boden gestellt. Wir möchten aber nichtsdestoweniger den nachdrücklichen Wunsch aussprechen, dass auch fernerhin der bisher gewährte Beitrag aus der Sektionskasse verabfolgt werde zur Bestreitung der laufenden Ausgaben, damit dem neuen Fonds seine Bestimmung für grössere Reparaturen gewahrt bleibe und er inzwischen durch Zinsertrag geäufnet werden könne.

Noch bedauern wir Ihnen die Mitteilung machen zu müssen, dass das langjährige Mitglied unseres Comités, Herr A. Refardt, aus Rücksicht für seine angegriffene Gesundheit seine Entlassung aus dem Comité zu nehmen wünscht. Herr Refardt hat sich für unser Schloss stets lebhaft betätigt und indem wir seinen Austritt bedauern, wahren wir ihm ein gutes Angedenken.

Herr Obmann Raillard hat sich in zuvorkommender Weise bereit erklärt, eine Wahl in das Comité anzunehmen, was wir

ihm aufs beste verdanken, da auch auf diese Weise die entstandene Lücke glücklich ausgefüllt wird.

Wir empfehlen das Schloss Thierstein Ihrem ferneren Wohlwollen.

Im Namen des Thierstein-Comités:

R. Preiswerck-Ringwald.

c. Bibliothek-Comité.

Mit der Zunahme an Mitgliedern und dem bedeutenden Zuwachs des Bücherbestandes hat die Zahl der ausgeliehenen Bücher nicht gleichen Schritt gehalten. Unter den Benützern vermisse ich schmerzlich den verunglückten Dr. Andr. Fischer, den zu bedienen ein wahres Vergnügen war; es gereichte mir zu grosser Befriedigung und wäre mir ein gewaltiger Ansporn, wenn andere Clubgenossen in den Riss treten und ungefähr ebenso hohe Ansprüche an die Reichhaltigkeit der Bücherei und an die Dienstbeflissenheit des Bibliothekars stellen würden wie Fischer. Wie die genaue, durch weise, nicht überhastete Vorbereitung gewonnene Kenntnis eines Gebietes, dessen Bereisung für sich selbst und andere wirklich genussreich gestaltet, sieht man wieder einmal aus Fischers Aufzeichnungen über seine „Hochgebirgswanderungen in den Alpen und im Kaukasus“, die von seinem Genossen auf der letzten Fahrt in Buchform herausgegeben worden sind. Es ist einfach staunenswert, wie innig da Erlebtes und Erschautes mit Wissen verschmolzen sind.

Wenn so manche Clubgenossen und Freunde der Bibliothek Zuwendungen gemacht haben, so betrachte ich das als erfreuliches Zeichen, dass wenigstens der Wert einer vielseitigen Büchersammlung als geistiges Rüstzeug von Alpenreisenden hoch eingeschätzt wird, und als wohltuende Aufmunterung, von der durch die Begründer der Bibliothek eingeschlagenen und von meinen Vorgängern weiter verfolgten Bahn nicht abzugehen, koste es was es wolle. Darum spende ich willig und reichlich „heissen Dank“ allen Gönnern und freue mich ganz besonders, durch nachstehendes Verzeichnis nachweisen zu dürfen, dass die Biblio-

thek neue Freunde zu den treu gebliebenen alten errungen hat; ein noch besserer Dank wird es aber sein, wenn die Stifter dereinst erfahren, dass ihre Gaben allgemein, nämlich durch lebhaftige Benutzung gewürdigt werden.

Die verehrlichen Stifter sind

1. die Herren Clubgenossen Dr. Aug. Binz, Dr. Emil Burckhardt, Carl Egger, G. Faist, Lyon, Dr. Ant. Häfliger, Hans Lichtenhahn, Dr. C. Oswald, Fr. Otto, R. Preiswerck-Ringwald, S. Preiswerk-Sarasin, Ed. Richter (der Olympier), A. Sarasin-Iselin, Pfr. Herm. Schachenmann, Prof. R. Thommen, Dr. E. Wannier, Aug. Weitnauer und Ferd. Wortmann sen.

2. die Nicht-Mitglieder unserer Sektion: Herren Prof. W. A. B. Coolidge, Grindelwald; Dr. H. Ferrand, Lyon; Dr. E. Jenny, Zofingen; S. Meisser, Chur; Dr. Carl Roth, Basel; Fr. Vöchting; Dr. Ad. Wäber-Lindt, Bern.

3. Vom C.-C. sind in üblicher Weise die Veröffentlichungen des Gesamtclubs, und von den Sektionen Bern, Chaux-de-Fonds, Diablerets, Genf, St. Gallen, Uto, Weissenstein und Winterthur deren Jahresberichte (im Tauschverkehr) eingegangen.

4. der Akademische Alpenclub Zürich: Jahresbericht.

Ein ganz besonders reiches Geschenk verdient auch besonders hervorgehoben und verdankt zu werden, nämlich eine grosse Sammlung hauptsächlich alpiner Schriften aus dem Nachlass eines vor 3 Jahren verstorbenen Clubgenossen, des Herrn Alb. Riggenbach-Iselin. Eine ganze Anzahl derselben hatte bisher in der Bibliothek noch gefehlt, während andere, von blendender Schöne, an die Stelle der die Spuren häufigen Gebrauches an sich tragenden Bücher zu treten bestimmt sind.

Der Dank endlich für Bereicherung der Photographiensammlung konzentriert sich diesmal auf zwei einzige Clubgenossen, nämlich die Herren Ch. Seltzer und Dr. H. Leemann, von denen ersterer 37, letzterer 20 Bilder gestiftet hat. Herr Dr. H. Fulda, der Verwalter dieser Sammlung, nimmt allfällige Reklamationen wegen unterbliebener Aufzählung noch anderer Namen zur Kenntnis und sieht dem freudigen Ereignis weiteren Zuwachses entgegen.

Hans Stickerberger.

d. Projektions-Comité.

Mit Freude hat das Projektions-Comité das Jahr hindurch das Licht seines neuen Apparates leuchten lassen. Dass man aber je einmal ausgelernt hat, das glauben auch wir nicht — war das Licht recht, so war dagegen die Wärme schlecht — wir hoffen aber genügend Abhilfe geschaffen zu haben, um ängstliche Gemüter über das Schicksal ihrer Diapositive beruhigen zu können.

Wir müssen wohl die finanzielle Seite unserer Neuanschaffungen wenigstens streifen, ohne jedoch einen kaufmännisch einwandfreien Abschluss geben zu können; wir glauben aber kaum, dass unsere Mitglieder mehr verlangen werden.

Der sog. Objektivfonds, der bei einer Versteigerung am Jahresessen 1909 angelegt wurde, vermehrte sich durch verschiedene kleine Zuflüsse (u. a. ein Geschenk von Fr. 20. — von Herrn E. Reiter) und wir haben ihm die letzten vier Jahre den Barsaldo der ordentlichen Rechnungen überwiesen. Er erreicht die Summe von Fr. 691. 67. Davon zahlten wir an die Anschaffung des neuen Apparates Fr. 600. —, sodass für spätere Fälle ein Reservefonds von Fr. 91. 67 vorhanden ist.

Wie die Finanzabteilung unseres Comité's es zu Stande brachte, die verschiedenen Rechnungen, die übrigens jedermann zur Einsicht zur Verfügung stehen, zu zahlen, dem wollen wir nicht nachforschen.

Den bewilligten Extrakredit von Fr. 200. — werden wir nicht beanspruchen.

Mit der Aenderung in der Lichtquelle haben sich unsere laufenden Ausgaben bedeutend vermindert und sind ganz belanglos. Eine Anschaffung von 20 Bildern aus dem Berninagebiet verdanken wir Frl. Schwarz von Mülhausen; dies galt als Dank dafür, dass an einem Projektionsabend, der von ihr veranstaltet wurde, eine grössere Anzahl unserer Bilder zur Verwendung gelangte. Zur Vermehrung unserer Sammlung trugen ferner bei die Herren F. Otto, Dr. A. Raillard, Dr. C. Socin, N. Stöcklin, Dr. E. Wannier. Allen Gebern sprechen wir unsern aufrichtigen Dank aus.

In 16 Sitzungen wurden die Vorträge von Projektionen begleitet, dabei waren von ca. 660 Platten wieder eine grössere Zahl Verascope-Bilder, während nur wenige vom normalen Format für den betreffenden Abend und somit für unsere Sammlung angefertigt werden mussten,

Die letztere hat einen Zuwachs von 145 Nummern erfahren und besteht zurzeit aus ca. 2300 Stück.

Wir erwarten, dass unsere Mitglieder sie recht in Anspruch nehmen mögen, auch ausserhalb unseres Kreises.

Für das Projektions-Comité:

Charles A. Seltzer.

Tourenverzeichnis.

Dr. Carl Baatz, Magdeburg: Mitterhorn, Birnhorn, Wetterhorn, Mönch, Jungfrauojoch. — *Paul Bahr, Landsberg:* Hoher Göll, Piz Lunghin, La Margna, P. Languard, Corne de Sorbois, Pointe d'Arpitettaz, Bieshorn. — *Th. Baumann:* Titlis. — *Dr. W. Bernoulli-Leupold:* *Nachtrag 1911:* Fibbia, Piz Grisch-Vorab, P. Segnes-Saurenstock, Kratzernspitz (alles Skitouren), Morgenhorn-Weisse Frau trav., Gr. Windgälle, Piz Giuf trav., Strahlegghorn trav. — *1912:* Titlis (Sk.), Schilthorn, Dreisprachenspitze, Eisseespitze, Grasleitenpass, Piz Lucendro trav. (Sk.). — *Hans Böhm:* Krönte-Gross Spannort, P. Rotondo. — *H. A. Burckhardt, stud. med.:* Leckihorn trav., Wyttengewasserstock O.- und W.-Gipfel, P. Lucendro, P. Rotondo-Poncione di Ruino, Hühnerstock (alles Skitouren), Tödi, Gemsfayrenstock-Bocktschिंगel-Claridenstock, Claridenhörner trav. — *C. A. Burckhardt:* La Margna, Corvatsch. — *Dr. Hans Burckhardt:* Parsenn Weissfluh, Piz Trenterovas, P. della Calderas-Fuorcla d'Agnelli (alles Skitouren). — *Dr. Wilhelm Burckhardt:* Kühalphorn, Piz Kesch, Pischahorn. — *Dr. A. Buxtorf:* Geol. Exkursionen im Urirotstock-, Axen- und Pilatusgebiet. — *Hans Christoffel:* Rinerhorn, Piz Medel, Fellilücke, Verstanklator, Eckhorn, Gross Buin (Vers.) alles Skitouren, Oberalpstock trav., Balfrin trav.-Ulrichshorn trav., Mittaghorn trav.-Egginer trav., Fletschhorn, Dent d'Hérens, Dent Blanche trav. S.-W., Col d'Hérens. — *Dr. L. Courvoisier:* Tschingelhorn, Schilthorn (2×). — *C. Egger:* Cima bianca trav. (I. Beg. des Südgrates), Cheval blanc trav., Aiguille de la Neuvaz trav.-Grande Luis, Innominata; Skitouren: Monte Rosa, Parsenn Weissfluh-Furkeli-Arlina Furkel, Pizol, Piz Misaum, Fuorcla Tvovat, Piz Zupó (bis Fuorcla Zupó), Fuorcla d'Eschia-Piz Kesch-Sertigpass. — *Louis B. Fiechter:* Wanderungen im Hinterrheintal. — *André Frey, Gebweiler:* Lange Fluh, Portjengrat, Mittaghorn-Egginerhorn, Weissmies trav., Fletschhorn, Allalpass, Hohtäligrat. — *E. Frey-Vogt:* Drusenfluh, Scesaplana. — *Dr. Oscar Frey:* *Nachtrag 1911:* Piz Muraun, Piz Posta Biälla, Piz Catscharauls, Scopi, Fuorcla de Stavelatsch, Piz Caschlegia. — *Touren 1912:* Hohtäli, Langeflüh, Monte Moro-Joderhorn, Weissmies, Mittelgrat, Ulrichshorn-Nadelhorn, Almagellhorn, Latelhorn-Antronapass-Jazzihorn-Stellhorn, Strahlhorn-

Egginerpass. — *Bruno Gande*: Kesselkogel, Grasleitenturm, Marmolata, Cimone della Pala. — *W. Gengenbach*: Passo Sella, Parsenn Weissfluh, Leckihorn-Rottälhorn, Calmot-Maigelspass (alles Skitouren), Aig. du Tour, Combin de Corbassière. — *Dr. Carl Glenck*: Dom trav., Portjengrat, Weissmies. — *Paul Gysler*: Leckihorn, Calmot, Signalthorn, Eckhorn-Piz Fliana, Bündner-Glarner Vorab, Piz Grisch, Piz Segnes-Sardona (alles Skitouren), Dreiländerspitz. — *Prof. Dr. Habs, Magdeburg*: *Nachtrag 1911*: Mettelhorn, Wellenkuppe, Monte Rosa Dufourspitze-Grenzgipfel-Zumsteinspitz-Signalkuppe, Mont Blanc. — *1912*: Wetterhorn, Mönch. — *Dr. Karl Hagenbach*: Corvatsch, Piz Julier, Piz Kesch. — *Dr. Daniel Hatt*: Col du Joly (Sk.), Gr. St. Bernhard (Sk.), Kühplankenstock, Schwarzhorn trav., Wilerhorn trav., Breitlauhorn. — *Julius Heller*: Gr. Spannort, P. Lucendro, Wyttengewasserpas (2×)-Pesciora (Sk.), Leckihorn (Sk.), Piz Rotondo (Sk.). — *Marcel Herwegh*: Buet, Col du Char-donnet, Fenêtre de Saleinaz, Col d'Orny, Grand Combin. — *Ed. Hinder-mann*: Mittagahorn trav., Weissmies trav., Nadelhorn-Ulrichshorn. — *Aug. Hofstetter*: Piz Michèl, Tinzenhorn, Piz d'Aela trav., Morteratsch-Tchierva. — *M. Horst*: Löttschenpass-Löttschenlücke, Grünhornlücke, Finsteraarhorn. — *Dr. Marcell von Jankovics, Pressburg*: Rimpfischhorn, Cima Brenta, Cima Tosa. — *Eugen Kempf*: Leckihorn (2×), Wyttengewasserstock (Vers.), Ewig Schneehorn, Mönch. — *Dr. C. Klausener*: Ywerberhorn, P. Lucendro, Hühnerstock, Wyttengewasserstock, Leckihorn, Rottälhorn, Stätzerhorn, Piz Danis (alles Skitouren), Piz Aguagliouls, P. Morteratsch, P. Tschierva, Chapütschin, Leckihorn trav., P. Rotondo, hint. Muttenhorn, Salbitschyn, Fleckistock (Vers.), Sustenhorn, Gwächtenhorn. — *Dr. Paul Knapp*: Scheidstöckli, Schächentaler Windgälle, Hühnerstock (Sk.), Piz Rotondo (Sk.). — *Dr. O. Knecht*: P. Trenterovas (Sk.), Fuorela d'Agnelli-Julier (Sk.), Seewenstock, Fünffingerstock I Haupt- und Nord-Westgipfel, Bächlistock, Wassenhorn trav. — *Th. Knittel, Karlsruhe*: Hühnerstock-Wyttengewasserstock O.-Gipfel-Leckihorn, Piz Lucendro, Stätzerhorn, Urdener Fürkli, Weissfluh, Blindenhorn, Basodino (alles Skitouren), Saumspitze trav., Kuchenspitze, Scheibler, Rotwandspitze trav., Vajolet N.-Turm. — *H. Koechlin*: Klein Buin-Signalthorn-Rotfurka, Gross Litzner. — *Rudolf Kummer*: Piz Tomül, Ampervreilerhorn, Curalutschhorn. — *Hans Küng*: Leckihorn-Hühnerstock, Piz Lucendro-Ywerberhorn, P. Fliana-Signalthorn, Bündner-Glarner Vorab, Piz Segnes-Sardona (alles Skitouren), Blümlisalphorn (Vers.), Wilde Frau, Gamchilücke, Tschingelhorn, Löttschenpass. — *Franz Lachmund, Freiburg*: Titlis, P. Sardona, Vorab, Monte Prosa, Blauberg, Claridenstock, Catscharauls-Gemsfayrenstock (alles Skitouren), Gr. Scheerhorn. — *Walter Lehmann*: Calmot, Leckihorn-Rottälhorn, Wyttengewasserstock, Hühnerstock-Cavannapass-P. Lucendro-Ywerberhörner, Piz Danis (alles Skitouren), P. Morteratsch-P. Tschierva, P. Aguagliouls, Chapütschin, Salbitschyn, Fleckistock (Vers.), Suotenhorn trav., Gwächtenhorn. — *Léon Maeder*: Calmot (Sk.), Passo Sella (Sk.), Wyttengewasserpas (Sk.), P. Centrale,

Oberaarhorn, Finsteraarhorn, Grünhornlücke, Jungfrau, Schächentaler Windgälle. — *Emil Mantz, Mülhausen*: Cucal noir, P. Languard, P. Corvatsch. — *Richard Meyer*: Pischahorn (2×), Körbshorn, Strelahorn, Jakobshorn, Strelapass (4×), Parsennfurka, Albulapass (alles Skitouren), Rote Wand, Titlis, Breithorn, Riffelhorn. — *Guido Miescher*: Skitouren: Titlis (2×), Monte Rosa - Dufourspitze, Damma - Eckstock, Wyssigstock, Parsenn - Weissfluh, Casanapass - Arflina Furka, Wildseefurkel - Pizol, P. Misaum, Fuorcla Trovat, P. Zupó, Fuorcla d'Es-chia - Piz Kesch - Sertigpass, Schafgrind - Mädrigerfurka, Arosler Weissorn, Mayenfelderfurka - Thiejerfluh. — Uebrige Touren: Cima bianca trav. (I. Begehung des S.-Grates), Mezzogiorno trav. (I. Begehung des Nordwestgrates), Aig. du Goûter - Dôme du Goûter, Montblanc trav. - Col du Mont Maudit - Montblanc du Tacul trav., Cardinal (III. Besteigung), Aig. Verte (Vers. bis 4000, neuer Aufstieg durch die S.-W.-Wand zum Moinegrat), Petits Charmoz - Aig. de l'M, Crête des Charmoz, Petite Verte - Aig. des Grands Moûntets, Col de la Bûche, Aig. de Trélaporte, Grands Charmoz, Col du Géant (2×) Col des Flambeaux - Tour Ronde, Aiguilles Marbrées trav., Aig. Hellbronner - Grand Flambeau, Aig. du Géant, Cheval blanc trav., Aig. de la Neuvaz trav. - Grande Luis trav., Aig. Joseph Croux (Vers.), Innominata. — *Joh. Oertli-Straumann*: Sustenhorn (Vers.), Ewigschneehorn trav., Nägelisgrätli, untere Triftlimmi, Dammastock (Vers.), Wetterhorn. — *Karl Oetiker*: Blümlisalphorn (Vers.), Weisse Frau - Wilde Frau, Gamchilücke, Tschingelhorn, Salbitschyn, Fleckistock trav., Sustenhorn trav., Gwächtenhorn. — Skitouren: Leckihorn - Hühnerstock, Lucendro - Ywerberhorn, Eckhorn, Fliana - Signalhorn, Bündner - Glarner Vorab, Piz Grisch, P. Segnes, Saurenstock. — *Dr. Ernst Ortloff, Ilmenau*: Fletschhorn. — *Fritz Otto*: Sonneg Wichel trav., Unter Rothorn trav., Furgg Joch - Breuil Joch - Furggrat - Theodulhorn trav., Hohtäligrat - Stockhorn trav., Schwarztor trav. - Pollux, Felikjoch - Castor, Piz Lucendro. — *Prof. Dr. H. Preiswerk*: Passo dei Sassi, Poncione Sambuco (I. Besteig. des Nordgipfels), P. Massari, Poncione Tremorgio. — *Dr. Alfr. Raillard*: Maasplankstock trav., Weiss Nollen - Eggstock - Schneestock - Dammastock, Thieralplistöcke sämtl. trav., Glockhaus. — *Eduard Richter, Jena*: Geierspitze, Waldrastspitze, Rotwandlspitz - Steinkarlspitze - Hochnissl. — *Dr. Paul Roches*: Wassenhorn, Bächlistock, Ewigschneehorn, Trifthorn, Renfenhorn, Rosenhorn, Hubelhorn. — *Otto Roegner, Chemnitz i. S.*: Zugspitze trav., Partenkirchener Dreitorspitzen trav., Cristallina. — *Prof. Dr. H. Rupe*: Piz Quatervals, P. Mela, P. Laschadura - P. Baseglia, P. Tiarms, Fuorcla di Val Sasso - Fuorcla di Val Mela, Fuorcla di Val Mundaun. — *H. Schachenmann*: Schilthorn, Tschingelhorn, Gamchilücke, Sefinenfurgge. — *Oskar Scheuch*: unt. Mönchsloch, Grünhornlücke, Oberaarhorn, alles mit Ski, Sustenhorn, Monte Rosa - Dufourspitze, Breithorn, Dom. — *Justus von Schneider, Freiburg i. B.*: Gr. - kl. Piz Buin - Signalhorn, Eckhorn - Silvrettahorn (alles Skitouren). — *Dr. Schobel*: Parsennfurka (Sk.), Gr. Spannort, Krönte, Krüzlistock, Piz Giuf, P. Ner, Tierälplistock -

Diechterhorn-Triftstöckli, Dammastock, P. Lucendro, Leckihorn, Wyttengewasserstock, Rottälhorn, Oberaarhorn, Finsteraarhorn, Ober.-unt. Mönchsloch. — *Prof. H. Schork, Pforzheim*: Golzig, Valluga, Zurer Seebühel, Madlochspitze, Schindlerspitze, Alpkopf, Gamskogel, Sulzkogel, Birschkogel (alles Skitouren). — *Ernest Siegfried, Paris*: Aig. du Moine, Grands Charmoz, Aig. de l'M, Requin, Aig. du Tacul trav. — *Fritz Simmen*: Hoch Faulen, P. Columbé, Guspis-Kastelhorn-Gamstock, Winterberg, Gr. Buin, Silvrettahorn-Signalhorn-Eckhorn, Piz Kesch, P. Forun, P. d'Err, P. Trenterovas, Campo Tencia, Zwächten-Schneehühnerstock, Giubing-Pusmeda-Passo Sella (Sk.), Wildhorn (Sk.). — *Dr. Christoph Socin*: Titlis (Sk.), Wellenkuppe, Pointe de Zinal trav., Dent d'Hérens, Dent Blanche trav. S.-W., Gross Spannort, Gsür. — *Godfrey, A. Solly, Birkenhead*: Stockhorn, Monte Rosa, Monte Moropass, Col Turlo, Col d'Olen, Col Betta Turca, Theodulpass. — *Dr. Paul Spiess, Arosa*: *Nachtrag 1911*: Skitouren: Gotthardpass, Pizol, Hühnerstock-Wyttengewasserstock, P. Rotondo-Ponc. di Ruino, Leckihorn, Leckipass-P. 2807-Furka, Dammastock, P. Grisch-Vorab, P. Segnes-P. Sardona-Trinserhorn (Vorgipfel), Kratzernspitz. Uebrige Touren: Sefinenfurgge, Morgenhorn trav.-Weisse Frau trav., Balmhorn (Vers.), Balmhorn trav. (Wildelsigen), Jungfrau, Rimpfischhorn trav., Mittaghorn trav.-Egginer trav., Allalinhorn, Südlenzspitze trav.-Nadelhorn trav., Lötschenpass, kl. Windgälle trav., Strahleggpass (Winter). — *1912*: Titlis (Sk.) Oberalpstock trav., Wellenkuppe, Pointe de Zinal trav., Dent d'Hérens, Dent blanche trav. S.-W., Col d'Hérens, Nerlücke. — *Fritz Steiger*: Crap la Pala (Sk.), Stätzerhorn (Sk.). — *N. Stöcklin-Müller*: Fünffingerstock I (N.-W.-Gipfel), Seewenstock, Fünffingerstock I (Hauptgipfel), Wassenhorn trav., Bächlistock. — *Dr. Ad. Streckeisen*: P. della Margna, P. Surlej-P. Rosatsch, Cima da Flex. — *R. Suter-Breitenstein*: Fletschhorn, Mittaghorn, P. Lucendro, Rottälhorn, Kessjenloch. — *Dr. O. D. Tauern, Freiburg i. B.*: Triftlimmi-Dammastock-Rhonestock, Tiefenstock (alles Skitouren), Gross Schreckhorn trav. (Andersongrat), Grüneckhorn (2× trav.), Trugberg, Gletscherloch. — *Peter Thurneysen*: Pointe Percée trav., Mont Buet, Aig. Béranger (Vers.), Dôme de Miage (Vers.), Mont Joli (Sk.). — *Dr. Victor Villiger, Ludwigshafen a. Rh.*: Triftlimmi, Lucendro, P. Medel-Fuorcla dellas Crunas. — *August Vortisch-Linder*: Aig. de la Za, Pet. Dent de Veisivi trav., la Roussette, Pas de Chèvres, Pigne d'Arolla. — *Dr. Eugen Wannier*: P. Lucendro (Sk.), Col de Louvie, Col de Fenêtre de Bagnes, Col de Fenêtre de Ferret, Col du Bandarray, Col du Géant. — *Dr. René Widemann*: Col d'Hérens. — *Hans Wöhr*: Hutstock, Oberaarhorn, Finsteraarhorn, Grünhornlücke, Jungfrau-ob.-unt. Mönchsloch (2×). — *Ferdinand Wortmann*: Col de Crête sèche, Col de Val Cournera, Col di Nana, Col des Cimes Blanches. — *Ohne Unterschrift*: Calmot (Sk.), Parsenn Weissfluh (Sk.), pet. Dent de Veisivi trav., Aig. de la Za, P. Centrale, Schächentaler Windgälle.

Uebersicht.

	1912	(1911)
Anzahl der berichtenden Mitglieder	77	(105)
» sämtlicher Touren	569	(854)
(Davon Gipfel 456, überschrittene Depressionen 112, Versuche 10).		
» der Touren von über 3000 m Höhe	359	
» » » » » 4000 m »	46	
» » Skitouren	127	(205)
» » neuen Gipfel	1	
» » » Begehungen	4	

Geographische Verteilung.

Montblancgruppe	47
Waadtländer Alpen	2
Walliser Alpen	102
Berner Alpen	62
Urner- und Unterwaldner Alpen	150
Glarner Alpen	14
Bündner Alpen	154
Tessiner Alpen	10
Ost-Alpen	28

Die am meisten besuchten Gipfel: Leckihorn: 14 Mitglieder
Lucendro: 12 »

In der Bearbeitung der Tourenverzeichnisse habe ich mich meinen Vorgängern angeschlossen. Die wenigen Streichungen, zu denen mich die Beobachtung der festgesetzten Höhengrenzen nötigte, bitte ich entschuldigen zu wollen.

G. M.

Ehrenmitglieder.

- Herr J. Stehelin-Koch, Basel.
 » Dr. Emil Burekhardt, Arlesheim.
 » R. Preiswerck-Ringwald, Basel.

Vorstand pro 1912.

- Dr. Alfred Raillard, Obmann.
 Ferd. Wortmann, Statthalter.
 Dr. Oskar Knecht, Schreiber.
 N. Stöcklin-Müller, Seckelmeister.
 Hans Stickelberger, Bibliothekar.
 Charles A. Seltzer, Beisitzer.
 Carl Egger. »

Subcomités.

- a. *Comité zur Aufnahme neuer Mitglieder*: F. Wortmann, Vorsitzender; Dr. A. Fischer†; E. Steiger.
 Suppleanten: Ch. A. Seltzer; F. Otto; W. Schabelitz.
- b. *Excursions-Comité*: Dr. Oskar Knecht, Vorsitzender; O. Mähly; Dr. P. Mähly; Dr. C. Oswald; Dr. A. Raillard; L. W. Rütimeyer; A. Weiss; F. Wortmann.
- c. *Thierstein-Comité*: R. Preiswerck-Ringwald, Vorsitzender; G. Burekhardt-von Speyr; Dr. C. Oswald; A. Refardt; E. Reiter; Dr. F. Vischer-Bachofen; H. Zäslin-Sulzer.
- d. *Bibliothek-Comité*: H. Stickelberger, Vorsitzender; P. Gysler; E. Steiger; A. Weitnauer; F. Wortmann.
- e. *Projektions-Comité*: Ch. A. Seltzer, Vorsitzender; C. Egger; Dr. H. Fulda; E. Respinger; Dr. P. Spiess.
- Vertreter des Hüttenwesens*: F. Wortmann.
Korrespondent der „Alpina“: C. Egger.
Verwalter der Gesteinssammlung: E. Steiger.
Verwalter der Photographiensammlung: Dr. H. Fulda.

Mitgliederverzeichnis

per 31. Dezember 1912.

Eintritts- jahr.		
1903	Abt, Hans, Dr. Gerichtspräsident,	Basel, Rosengartenweg 1.
1900	Adam, Alfred, Dr. Arzt,	„ Leonhardsgraben 47.
1892	Alioth-Ronus, Achille, Kaufmann,	„ Sevogelstr. 76.
1912	Auerbach, Gustav, Dr., Chemiker,	„ Oberwilerstr. 88.
1910	Baatz, Carl, Dr. med.,	Magdeburg, Molktestr. 10.
1909	Bachelut, Emile, Gustave, Bankbeamter,	Riehen, Gatternweg 40.
1911	Bahr, Paul, Fabrikbesitzer,	Landsberg a./Warthe Bergstr. 18.
1908	Ballié, Adolf, Kaufmann,	Basel, Freiestrasse 29.
1908	Bamberger, Heinrich, Dr., Chemiker,	„ St. Johannring 52.
1897	Bauer-von Schmid, Ernst, Direktor,	„ Elisabethenstr. 45.
1911	Baumann, Theophil, Staatskassier,	„ Oberwilerstr. 76.
1911	Baur-Buchmann, Louis, Kaufmann,	„ Reiterstr. 34.
1908	Baur, Walter, Leutnant, Adjutant im Fussartillerie-Regiment 13,	Ulm a. D., Georgstr. 3.
1910	Belcher, H. W.,	London S. W., Drayton Gardens.
1902	Bernoulli-Hirzel, Eug., Dr. med.,	Basel, Petersgraben 20.
1909	Bernoulli, Franz August, Bankbeamter,	„ Grenzacherstr. 92.
1902	Bernoulli, Hans D., Kaufmann,	Liverpool Cotton Exchange Buildings pr. adr. Alexander Sprunt & son.
1903	Bernoulli-Leupold, Walter, Dr. phil., Chem.,	Basel, Theodorsgraben 4.
1909	Bernoulli, Walter, Dr., Geologe,	Balig Papau, Ost-Borneo (Niederl. Indien)
1901	Bertolf, Albert, Partikular,	Basel, Oberer Rheinweg 87.
1911	Betz, Otto Heinrich, Kaufmann,	„ Eulerstr. 9.
1906	Bieder-Niethammer, Ernst, Gerichtskassier,	„ Bachlettenstrasse 64.
1894	Binz, Aug., Dr., Reallehrer,	„ Gundeldingerstr. 175.
1912	Böhm, Hans, Buchdrucker,	„ Leonhardstr. 10.
1907	Bohny, Paul Dr., Chemiker,	„ Riehenthorstr. 31.
1911	Bovet, Gustav, Dr. jur. Notar und Advokat,	„ Falknerstr. 35.
1891	Brack-Schneider, J. J., Chemiker,	„ Lothringerstr. 31.
1904	Brenner-Haller, Hans, Kaufmann,	„ Gundeldingerstr. 177.

Eintritts- jahr.		
1906	Broome, Ed. A.,	Stourport, England, Areley Court.
1907	Brüderlin, Adolf, stud. ing.,	Basel, Thiersteinallee 25.
1911	Buol von, Heinr., Oberingenieur, Berlin-Charlottenburg,	Dahlmannstr. 1.
1899	Burckhardt-Burckhardt, Aug., Dr.,	Basel, Albanvorstadt 94.
1887	Burckhardt-Burckhardt, Hans, Kaufmann,	„ Leonhardsgraben 38.
1866	Burckhardt, Emil, Dr. jur.,	Arlesheim (Baselland), Bruggweg 189.
1893	Burckhardt-Grossmann, Ed., Jurist,	Basel, Sevogelstr. 79.
1904	Burckhardt, Hans, Dr. jur., Notar,	„ Kaufhausgasse 7.
1911	Burckhardt, Hans Andreas, stud. med.,	„ Socinstr. 21.
1877	Burckhardt-Heussler Aug., Fabrikant,	„ St. Albanvorstadt 96.
1884	Burckhardt-Rüsch, Ad.,	„ Malzgasse 21.
1877	Burckhardt-von Speyr, G., Fabrikant,	„ Kapellenstr. 29.
1899	Burckhardt-Vicarino, Hans, Dr. med.,	„ Herberggasse 7.
1908	Burckhardt-Vischer, Wilh., Dr. jur., Adv.,	„ Wartenbergstr. 15.
1893	Burckhardt-Zahn, C. A., Kaufmann,	„ Gellertstr. 10.
1905	Buxtorf-Burckhardt, A., Dr. phil., Geolog,	„ Grenzachstr. 94.
1901	Cafader, Fritz, Kaufmann,	„ Dornacherstr. 24.
1898	Chabloz, Ed., Vizepräsident der schweiz. Kreditanstalt	Zürich.
1897	Christ-de Neufville, Rud., Kaufmann,	Basel, Schönbeinstr. 40.
1911	Christoffel, Hans, med., prakt.,	„ Hebelstr. 93.
1908	Collins, George L.,	Rochdale (England), West Hill.
1894	Corning, H. K., Dr. med. Prof.,	Basel, Bundesstr. 17.
1896	Courvoisier, Leo, Dr. phil., Prof.	„ Holbeinstr. 93.
1911	Dannecker, Eugen, Dr., Apotheker,	Hünigen, Ober-Elsass.
1902	Davidson, Edward Sir, KCMG.	
		CB.KC., London S.W. 12 Lower Sloane Street.
1906	Debus, Hermann, Dr., Arzt,	Brombach, Wiesental.
1905	Derksen, E., Kaufmann,	Basel, Laufenstr. 5.
1911	Dietiker, R. Alfred, Postbeamter,	„ Schweizergasse 33.
1904	Dörflinger, Karl, Kaufmann,	„ Burgfelderstrasse 14.
1911	Drasdo, Otto, Buchhändler,	„ Bäumleingasse 10.
1901	Dubi, Fried., Kaufmann,	„ Mittlererstrasse 127.
1896	Dubi, Rud., Buchdruckereibesitzer,	„ Thiersteinallee 9.
1900	Duhamel, Jos., Dr. Arzt,	Colmar, Hohnackstrasse 5.
1893	Eckel-Labhart, Ch., Banquier,	Basel, Mittlerestr. 43.
1902	Eckenstein, Ed., Kaufmann,	„ Dornacherstr. 7.
1901	Egger, F., Dr. med., Prof.,	„ Bundesstrasse 3.
1894	Egger, Karl, Kaufmann,	„ Steinentorberg 18.
1901	Egli-Eckenstein, E., Kaufmann,	„ Holbeinstr. 85.
1905	Enderlen, E., Prof. Dr. med., Vorstand der chirurg. Klinik,	
		Würzburg, Pleicherglasisstr. 9 II.

Eintritts-
jahr.

- | | | |
|------|---|-------------------------------------|
| 1910 | Engelhard, Karl, Dr., Chemiker, | Rheinfelden, Salmenbräu. |
| 1908 | Engeli, Jakob, Telephonchef | Zürich, Winterthurerstr. 52. |
| 1881 | Engelmann, Th., Dr. Apotheker, | Basel, Unt. Rheing. 5. |
| 1910 | Esser-Preiswerk, E., Konstrukteur, | " Feldbergstrasse 87. |
| 1908 | Faist, Georges, Kaufmann, | Lyon, quai Fulchiron 24. |
| 1911 | Faller, Friedr., Apotheker, Pforzheim i. Br., Apotheke Dr. A. Ostermayer. | |
| 1896 | Fankhauser, Emil, Dr., phil., Springbank near Calgary (Canada Alta). | |
| 1901 | Faulmüller, Ernst, Kaufmann, | Freiburg i. Br., Schwarzwaldstr. 8. |
| 1911 | Favre, René, Fabrikant, | Lörrach (Baden), Luisenst. 37. |
| 1903 | Fiechter, Louis, Techniker, | Basel, Dornacherstr. 20. |
| 1909 | Finck, Karl, Kaufmann, | " Wallstrasse 7 II. |
| 1893 | Finsler, G., Dr., Gymnasiallehrer, | " Sonnenweg 16. |
| 1885 | Forrer, Carl, Dr., | " Steinentorstr. 10. |
| 1907 | Frey, André, Kaufmann, | Gebweiler. |
| 1901 | Frey, Gaston, Kaufmann, | Mülhausen (Els.) Eisenbahnstr. 13. |
| 1901 | Frey, K., Dr., Rechtsanwalt, | Basel, Margarethenstr. 89. |
| 1902 | Frey, Oskar, Dr., Lehrer, | " Gotthelfstrasse 32. |
| 1906 | Frey-Vogt, E., Direktor, | " Albanring 168. |
| 1908 | Fuchs, Henri, med. prakt., | " Rudolfstrasse 24. |
| 1892 | Fulda-Schüler, H., Dr., Chemiker, | " Unt. Rheinweg 114. |
| 1912 | Gähwyler, Max, stud. med., | " Leimenstr. 22. |
| 1903 | Gally-von Mechel, Louis, Kaufmann, | " Byfangweg 49. |
| 1912 | Gande, Bruno, prakt. Zahnarzt, | Elbing (Westpreussen) |
| | | Innerer Mühlendamm 18/19. |
| 1908 | Gansser, Rudolf, Kaufmann, | Milano, via Aurelio Saffi 29. |
| 1895 | Geering, Heinrich, Kaufmann, | Basel, Byfangweg 18. |
| 1876 | Geigy, Alfred, Dr. phil., | " Leonhardsgraben 48. |
| 1897 | Geigy-Hagenbach, Karl, Kaufmann, | " Hardstr. 52. |
| 1900 | Geldner Max, Kaufmann, | " Langegasse 10. |
| 1911 | Gengenbach, Wilhelm, stud. ing., | Zürich V, Gloriastr. 66. |
| 1864 | Georg-Neukirch, H., Buchhändler, | Basel, Freiestrasse 10. |
| 1879 | Gessler-Herzog, Carl, Kaufmann, | " Leimenstr. 45. |
| 1903 | Gilson, R. Cary, | Birmingham, King Edward School. |
| 1909 | Glenck, Carl, Dr., Advokat, | Basel, Bäumleingasse 7. |
| 1864 | Goppelsröder-La Roche, C. F., Dr. Prof., | " Leimenstr. 51. |
| 1896 | Greppin-Mäglin, Ed., Dr. Chemiker, | " Riehenstr. 65. |
| 1904 | Grosheintz, Alb., Dr. med., Arzt, | " Socinstrasse 1. |
| 1904 | Grossmann, Oscar, Kaufmann, | Lörrach (Wiesental). |
| 1900 | Gutzwiller, H., Dr. Zahnarzt, | Basel, Austrasse 14. |
| 1908 | Gysler, Paul, Lehrer, | " Militärstrasse 8. |
| 1910 | Habs, Rudolf, Prof. Dr. med., | Magdeburg, Dreieckstr. 19. |

Eintritts- jahr.		
1906	Hadrian Paul, Ingenieur,	Cöln-Nippes, Niehlerstr 82.
1868	Haebberlin, E. J., Dr. Justizrat,	Frankfurt a. M., Brönnnerstr. 20.
1903	Haefliger-Stamminger, J. A., Dr., Apotheker,	Basel, St. Johannvorstadt 56.
1910	Haeggi-Rusterholz, F., Kaufmann,	„ Falkensteinerstr. 8.
1901	Haegler-Passavant, Karl, Dr. Prof.,	„ Petersgraben.
1904	Hagenbach-Aman, Aug., Prof., Dr. phil.,	„ Schönbeinstr. 38.
1912	Hagenbach-Burckhardt, Karl, Dr. med.,	„ Elisabethenstr. 67.
1891	Hagenbach, Ed., Dr. Chemiker,	„ Missionsstr. 20.
1905	Hagenbach, Rudolf, Dr. phil., Chemiker,	Hoechst a. M., Jahnstr. 10.
1907	Haller, Friedrich, Postbeamter,	Riehen, Grienweg 36.
1908	Hartmann-Festersen, Rudolf, Kaufmann,	Basel, Gundeldingerstr. 91I.
1906	Hatt, Daniel, Dr., Chemiker, Berlin,	Lichtenfelden West, Kyllmannstr. 12.
1897	Haupt, Carl, Kaufmann,	Crefeld.
1906	Hediger, Stephan, Dr., Chemiker,	Zürich, Schmelzbergerstr. 18.
1902	Heilbronner, Jul., Dr. Rechtsanwalt,	München, Lindwurmstr. 13 I.
1900	Heimbach-Breisinger, Karl, Schneidermstr.,	Basel, Vogesenstr. 19.
1908	Helbling, Robert, Dr., Ingenieur,	St. Gallen.
1909	Heller, Julius, cand. med.,	Basel, Davidsgasse 15.
1893	Henrici-Veillard, Carl, Bankdirektor,	„ Austrasse 25.
1912	Herwegh, Marcel, Tonkünstler,	Paris XV ^e , avenue de Suffren 145.
1912	Herzog, Theodor, Dr. phil., Privatdocent a. d. Eidg. Techn. Hochschule,	Zürich, Plattenstrasse 50.
1909	Hindermann, Eduard, Reallehrer,	Basel, Schützengraben 7.
1905	His, Ed., Dr. jur.,	„ Engelgasse 83.
1910	Hoch, Alfred, Dr. med.,	„ Petersgraben 35.
1910	Hoch, Hermann, Kaufmann,	„ Rheinfelderstr. 44.
1910	Hofstetter, August, Schreinermeister,	„ Malzgasse 7.
1897	Hollenweger-Heckendorn, H., Direktor,	„ Klybeckstr. 20.
1903	Hollenweger-Mariano, H., Chemiker,	„ Schanzenstr. 20.
1912	Horst, Max, Postassistent	„ Bahnhofstr. 47.
1905	Hosch, Peter Hans, Dr. med.,	„ Rennweg 78.
1909	Hoskier, Charles Herman, Banquier,	South Orange (New Jersey) U. S. A.
1909	Hoskier, Walter Harald, stud.,	„ „ „
1897	Huber-Petzold, Hans, Dr. phil.,	Basel, Angensteinerstr. 30.
1912	Hugelshofer-Probst, Ernst, Lehrer,	„ Hebelstrasse 105.
1909	Hunn, Adolf, Kaufmann,	„ Austrasse 106.
1911	Huwyler, Anton, Postbeamter,	„ Gundeldingerstr. 65.
1904	Imhoff, Max, Dr., Chemiker,	Paterson N. J. U. St. A. Clark Street 27.
1910	Imhoof, Max, Kaufmann,	Brombach (Wiesenthal).
1884	Jaeggi, Ad., Schweiz. Konsul,	Bordeaux, Rue Turenne 42.
1907	Jankovics, Marcell von, Dr.,	Pressburg, Andrassystr. 4 I.

Eintritts- jahr.		
1908	Jucker, Benedikt, Kaufmann,	Basel, Missionsstrasse 62.
1900	Jucker-Reutter, H., Kaufmann,	„ Rebgasse 28.
1886	Jucker-Schaefer, B., Fabrikant,	„ Missionsstr. 62.
1907	Karli, W., Kaufmann,	„ Bachlettenstr. 47.
1911	Kayser, Otto, Ingenieur,	Cöln a. Rh., Domstr. 66 II.
1901	Keller, Fritz, Kaufmann,	Basel, Heuberg 6.
1911	Kempf, Eugen, Kaufmann,	„ Leuengasse 37.
1908	Kiefer, Hans, Fabrikant,	Stein a./Rhein.
1909	Killy, Werner, Architekt,	Schlettstadt i. E., Kaiserplatz.
1902	Kingdon, H. F.,	Maybury Wood, Woking Surrey (England).
1906	Kirchhofer, Karl, Kaufmann,	Basel, Grenzacherstrasse 69.
1911	Klausener, Karl, Dr. phil., Sekundarlehrer,	„ St. Johannvorst. 72.
1911	Klein, Albert, Beamter der Baupolizei,	„ Tellstrasse 25.
1907	Knapp, Paul Dr. med., Privatdozent,	„ Klingentalgraben 31.
1906	Knecht, Oskar, Dr., Chemiker,	„ Kohlenberggasse 13.
1909	Knittel, Theod., Grh. Bad. Reg.-Baumeister,	Karlsruhe, Kriegstr. 139.
1911	Koechlin, Hartmann, stud. phil.,	Basel, Engelgasse 51.
1892	Koechlin-Hoffmann, Alb., Banquier,	„ Gellertstr. 19.
1896	Koechlin-Iselin, C., Oberst,	„ Engelgasse 51.
1892	Koechlin, Paul, Dr. Apotheker,	„ Elisabethenstr. 18.
1897	Koenigsberger, Joh., Dr., Prof., math.-physik. Institut,	Freiburg i. B., Erwinstr. 3.
1907	Kost, Karl, Kaufmann,	Basel, Freiestr. 51.
1902	Krantz, J. B., Ingenieur,	Haag (Holland), Willem de Zwysterlaan.
1905	Kriegelstein, F., Gerichtsassessor,	Mülhausen, Stationsstr. 6.
1893	Kündig-Köchlin, R., Dr. jur. Notar,	Basel, Sevogelstr. 74.
1911	Küng, Hans, Reallehrer,	Binningen b. Basel.
1885	Kummer-Krayer, Rud., Kaufmann,	Basel, Byfangweg 3.
1911	Lachmund, Franz, cand. med.,	Freiburg i. B. Kreuzstr. 22.
1905	Lang-Vonkileh, K., Sekundarlehrer,	Basel, Spalentorweg 28.
1894	Lappe-Jahn, Th., Apotheker,	Herrnhut i. S.
1909	Leemann, H., Dr., Chemiker,	Basel, Leimenstr. 22.
1906	Le Grand, Adolf, Ingenieur,	„ Feierabendstr. 68.
1896	Lehmann, Hans, Kaufmann,	Bern, Kasernenstrasse 21 ^b .
1911	Lehmann, Walter, Sekundarlehrer,	Basel, Oberwilerstr. 72.
1909	Lichtenhahn, Carl, Dr., Advokat,	„ Albangraben 1.
1904	Lichtenhahn, Hans, Buchhändler,	„ Bättwilerstrasse 10.
1912	Lichtenhahn, Theodor, stud. med.,	„ Pfeffingerstr. 77.
1911	Lieb, Hans, cand. med.,	„ Mittlerestr. 141.
1908	Linder, Theophil, Zolldirektor,	„ Elisabethenstr. 31.
1907	Löffler, C. Wilhelm, Dr. med.	„ Steinengraben 8.

Eintritts-
jahr.

- 1910 Lohmüller, Wilhelm, Hauptmann im Luftschiffer-Bataillon No. 3, Metz.
- 1892 Lorétan-Huguenin, H., Fabrikdirektor, Basel, Wartenbergstr. 28.
- 1909 Lotz, Felix, Ingenieur, „ Leonhardstr. 4.
- 1908 Ludwig, Eugen, Dr. med., „ Hirzbodenweg 40.
- 1889 Lüders, Joh., Professor, Aachen, Boxgraben 63.
- 1912 Lüdin, Theodor, Postbeamter, Basel, Aeschenvorstadt 6.
- 1910 Luib, Felix, Kunstverleger, Strassburg i. E. Giesshausgasse 18—22.
- 1907 Maeder, Léon, Kaufmann, Basel, Freiestr. 101.
- 1896 Maehly, Otto, Kunstmaler, „ Sevogelstr. 64.
- 1900 Maehly, Paul, Dr., Chemiker, „ Sevogelstr. 64.
- 1885 Mantz-Weiss, Emil, Fabrikant, Mülhausen (Els.) Altkircherstr. 14.
- 1903 Marek-Stahl, Wilh., Architekt, Basel, St. Johannring 127.
- 1901 Martin, Rud., Dr. phil., Salta (Argent.), Calle Santiago del Esterno 508.
- 1905 Matt-Andres, Aug., Kaufmann, Basel, Reinacherstr. 66.
- 1911 Matthey, Hubert, Lehrer, „ Schanzenstr. 22.
- 1904 Maus, Wilhelm, Architekt, Frankfurt a. M., Klüberstr. 1.
- 1903 Measures, A. E., Birmingham, King Edwards School.
- 1912 von Mechel, Lukas, stud. chem., Basel, Hirzbodenweg 81.
- 1900 Menton, Wilh., Müllermeister, Hausen-Raitbach (Baden).
- 1906 Merian, Paul E., Dr. phil., Buenos-Aires, Tucuman 1516.
- 1905 Mertes, F., Saarbrücken, Kaiserstr. 28.
- 1908 Mettler, Carl, Dr. phil., Chemiker, Basel, Leonhardstr. 27 I.
- 1903 Meuret, Max, Lehramtspraktikant, Freiburg i. Br., Rotlaubstr. 8 III.
- 1912 Meyer, Richard, Kaufmann, „ „ Schillerstr. 10 III.
- 1909 Mieg-Buser, Emanuel, Kaufmann, Basel, Rotbergerstr. 27.
- 1886 Mieg, G. Ed., Chemiker, Mülhausen (Els.) Baslervorstadt 43.
- 1907 Miescher, Guido, cand. med., Basel, Augustinergasse 21.
- 1911 Minetti, Eduard, Amtsgerichtsrat, Mülhausen (Elsass) Pürterstr. 7.
- 1904 Mohn-Imobersteg, Hch., Kaufmann, Basel, Batterieweg 129.
- 1908 Moiroud, L., Chemiker, St. Fons bei Lyon, rue Victor Hugo.
- 1894 Morel-Vischer, Aug., Bankdirektor, Basel, Rittergasse 19.
- 1904 Moser, Albert, Elektrotechniker, „ Birkenstr. 13.
- 1905 Moser, Emil, Kaufmann, „ Gempenstr. 9.
- 1899 Müller-Bovet, Gust., Kaufmann, „ Utengasse 5.
- 1904 Müller-Böhme, Hans, Kaufmann, Neu-Allschwil bei Basel.
- 1908 Müller, Wolf Joh., Prof. Dr., Chem., Stammheim bei Mülheim a. Rhein, Düsseldorfstr. 2.
- 1908 Müller, W. O., Dr., Gerichtsassessor, Freiburg i. Br., Runzstr. 48.
- 1910 Nicholson, Walter, London E. C., 4 Paper Buildings, Temple.
- 1908 Niederhauser, Rudolf, Dr., Basel, Dornacherstr. 157.
- 1903 Niethammer, Theod., Dr. Ingenieur, „ Oberer Heuberg 1.

Eintritts- jahr.		
1889	Noetzelin, Ed., Banquier,	Paris, rue d'Antin 3
1911	Oertel, Fritz, Dr. med.,	Würzburg, Bahnhofplatz 2.
1910	Oertli-Straumann, Joh., Direktor,	Basel, Elisabethenstrasse 29.
1911	Oetiker, Karl, Sekundarlehrer,	„ Belchenstrasse 9.
1904	von Oppersdorf, K. A. Reichsgraf, Dr. jur.,	Alt Waltersdorf (Schlesien).
1906	Ortloff, Ernst, Dr., Amtsrichter,	Ilmenau (Thüringen).
1906	Oswald-Fleiner, Carl, Dr. Chemiker,	Basel, Sevogelstrasse 62.
1903	Otto, Fritz, Fabrikant,	„ Bernoullistr. 22.
1883	Passavant-Fichter, Georges, Banquier,	„ Gellertstr. 21.
1911	Peter, Rudolf, Kaufmann,	
	London S. E., 91 South Croxted Road, West Dulwich.	
1903	Pickford, William,	London S.W. Queen's House 16, Cheyne Walk.
1880	Preiswerk-Ringwald, R., Fabrikant,	Basel, Albanvorstadt 108.
1900	Preiswerk-Bernoulli, Ed., Architekt,	„ Missionsstr. 42.
1902	Preiswerk, Heinrich, Prof. Dr. phil.,	„ Markkircherstr. 11.
1890	Preiswerk-Imhoff, W., Kaufmann,	„ Missionsstr. 23.
1889	Preiswerk-Sarasin, Samuel, Pfarrer,	„ Hirzbodenweg 107.
1898	Raillard, Alfred, Dr. Chemiker,	„ Grellingerstr. 43.
1908	Ramsbott, Ernst, Gewerbelehrer,	Mülhausen i./E., Altkirchervorstadt 76.
1893	Rauch-Burckhardt, Emil, Dr. med.,	Basel, Kohlenberg 27.
1911	Reber, Fritz, Dr. med., Arzt,	Arlesheim.
1904	Reber, Hans, Dr. med.,	Canton, Shameen, China. (pr. deutsche Post via Sibirien.)
1879	Refardt-Bischoff, Arnold,	Basel, Engelgasse 119.
1904	Regenass, Walter, Postbeamter,	Sissach (Baselland).
1892	Reiter-Müller, Ernst, Banquier,	Basel, Hirzbodenweg 46.
1904	Renz, Hugo, Dr., Lehrer,	„ Oberwilerstr. 32.
1907	Respinger, Emil, Ingenieur,	„ Aeschengraben 10.
1908	Richter, Eduard, Techniker,	Jena, Sonnenbergstrasse 3.
1883	Riggenbach-Burckhardt, A., Dr. Prof.,	Basel, Bernoullistr. 20.
1911	Riggenbach-Hegar, Niklaus, Kaufmann,	„ Spalentorweg 13.
1891	Ritter, Gust., Kaufmann,	Liestal.
1908	Robert, Jean, Prokurist, Buenos-Aires, Credit foncier de Buenos-Aires est des Provinces Argentines, Reconquista 401.	
1907	Roches, Paul, Dr., Lehrer,	Basel, Bernoullistrasse 22.
1887	Roechling-Graf, Otto, Kaufmann,	„ St. Jakobstr. 22.
1903	Roegner, Otto, Direktor,	Chemnitz i. S., Ulmenstr. 26.
1906	Rohner-Füllemann, Hans, Kaufmann,	Basel, Fischerweg 11.
1911	Rohrer, Alfons, Postbeamter,	„ Holbeinstr. 47.
1904	Ronus, Rud., Kaufmann,	„ Angensteinerstr. 24.
1910	Roos, Walter, stud. med.,	„ Augustinergasse 13.

Eintritts- jahr.		
1908	Rosenberg, Paul, Buchhändler,	Danzig, Langenmarkt 35.
1906	Rosskothén, Oskar, Direktor,	Jena, Gas- und Wasserwerk.
1911	Ruckhaeberle, Werner, Kaufmann,	Basel, Nauenstr. 22.
1908	Rütimeyer, L. Wilhelm, med. prakt.,	Heidelberg, Grainbergweg 4
1879	Rütimeyer-Lindt, L., Prof., Dr. med.,	Basel, Socinstrasse 25.
1912	Rupe-Hagenbach, H., Prof. Dr., Chemiker,	„ Pilgerstr. 29.
1904	Rutschmann, G., Sohn, Spenglermeister,	„ Spalenberg 53.
1908	Ryhiner, Peter, cand. med.,	„ Alban Anlagen 14.
1907	Salamon, Wilh., Prof. Dr., geolog. Institut, Universität, Heidelberg,	Ueberlestr. 2.
1906	Sandreuter, Emanuel, Spenglermeister,	Basel, Pilgerstr. 17.
1894	Sarasin-Iselin, Alfred, Banquier,	„ Langegasse 80.
1907	Sarasin, Régnault, Kunstmaler,	Paris, rue de la Victoire 64.
1892	Sarasin-Vischer, Rudolf, Fabrikant,	Basel, Albanvorstadt 17.
1893	Schabelitz-Steinmann, W., Kaufmann,	„ Socinstrasse 52.
1910	Schachenmann-Egger, Hermann, Pfarrer,	„ Leonhardskirchpl. 5.
1905	Schaeffer, Edwin, Dr. phil., Chemiker,	Breslau, Lutherstr. 27.
1900	Schedler-Gonser, A., Dr. Chemiker,	Basel, Mittlerestr. 160.
1912	Scheidegger, Edwin, Dr. med.,	„ Schützenmattstr. 55.
1889	Scheller, Alfred, Bergwerkgeneraldirektor,	Berlin-Charlottenburg, Kurfürstendamm 213.
1895	Scherrer, P. Dr. Ständerat, Advokat,	Basel, Angensteinerstr. 11.
1903	Schetty-Eisenlohr, Aug., Färbereibes.,	„ Rappoltshof 16.
1911	Schetty, Karl, jun., Kaufmann,	„ Claraplatz 2.
1912	Scheuch, Oskar, Postbeamter,	„ Spalenring 162.
1909	Schider, Rudolf, stud. phil.,	„ Oberwilerstr. 32.
1911	Schiller, Friedr., Buchhändler,	Basel, pr. adr. Helbing & Lichtenhahn.
1893	Schmidlin-Rath, Jacques, Bankdirektor,	Basel, Feierabendstr. 9.
1909	Schmidt, Emil, Oberleutnant d. L.,	Berlin-Charlottenburg, Giesebrechtstr. 20.
1889	Schmidt-Hudtwaleker, C., Dr., Prof.,	Basel, Hardstr. 107.
1902	Schneider-Burekhardt, Felix, Dr. phil.,	Dornach.
1908	von Schneider, Justus, Rechtspraktikant,	St. Petersburg, Wassili Ostrow 10. Linie No. 15.
1912	Schobel, Heinrich, Dr. phil.,	Basel, St. Johannvorst. 45.
1911	Schork, Heinrich, Professor,	Pforzheim (Baden), Kienlestr. 11 ^{II}
1878	v. Schumacher, C. F., Regierungsrat,	Luzern.
1904	Schumacher, Peter, Dr. phil., Chem.,	Frankfurt a. M. Grüneburgweg 129.
1899	Schuster, Claud., Advokat,	London, W., Phillimore Gardens 16.
1885	Schuster, Felix, Baronet, Sir, Banquier,	London S. W., 48 Codogan Place.
1902	Schwabe, Max, Dr. jur.,	Basel, Schwanengasse 2.

Eintritts- jahr.		
1881	Schwartz-Koechlin, O., Kaufmann,	Basel, Engelgasse 65.
1905	Schwartz, Léonard, Dr. med., Arzt,	Riehen, Diakonissenspital.
1909	Schwarzweber, Herm., Prof. Dr. phil.,	Pforzheim i. B. Kronprinzenstr. 74.
1911	Seiz, K., Regierungsbaumeister,	Forbach (Baden), Hôtel Friedrichshof.
1888	Seltzer-Bürgin, Ch. A., Chemiker,	Basel Immengasse 10.
1895	Senglet-Schetty, Franz, Kaufmann,	" Gerbergasse 4.
1901	Senn, Ernst, Kaufmann,	München, Gabelsbergerstr. 40 ^{III.r.}
1893	Settelen-Heer, Ernst, Kaufmann,	Basel, Oberwilerstr. 65.
1890	Settelen-Hoch, Emil, Kaufmann,	" Feierabendstr. 54.
1885	Settelen-Hug, Victor, Schneidermeister,	" Oberwilerstr. 62.
1898	Settelen, Otto, Dr. Zahnarzt,	" Steinenberg 1.
1902	Siebenmann, F., Dr. med., Professor,	" Bernoullistr. 8.
1907	Siegfried, Ernst,	Paris, boulevard St. Germain 226.
1893	Siegmund-Barruschky, L., Dr. Grundbuchverwalter,	Basel, Schützengraben 31.
1911	Siewert, Leonhard, Eisenbahnbauassistent,	Schlettstadt (Elsass) Ladhofplatz 17.
1912	Simmen, Fritz, Beamter der S. B. B.	Basel, Ahornstr. 23.
1905	Socin, Christoph, Dr. med.,	" Bürgerspital.
1908	Solly, Godfrey Allan,	Birkenhead (England), Grosvenor Place 1.
1911	Spengel-Christenn, Adolf, Dr., techn. Direktor der Portlandcementfabrik	Höxter a. W.
1908	Spiess, Paul, Dr. med.,	Arosa (Basel, Hebelstrasse 26.)
1904	Spoerry, Alfred, Kaufmann,	Mülhausen (Els.) Sundgauerstr.
1909	Stahelin-Zahn, Alphons, Kaufmann,	Basel, Grellingerstrasse 67.
1895	Stahelin-Burckhardt, Aug., Dr. med.,	" Dufourstr. 37.
1881	Stahelin-Gruner, Alfred, Kaufmann,	" Hirzbodenweg 103.
1904	Stahelin-Maeglin, M., Dr. jur.,	" Marschalkenstr. 24.
1890	Stahelin-Preiswerk, Paul, Fabrikant,	" Feierabendstr. 34.
1905	Stahelin, Rud., Prof. Dr. med.,	" Bernoullistrasse 26.
1905	Stamm-Bruckner, Georg, Architekt,	" Steinenring 41.
1908	Stampfli-Wehrle, G., Kaufmann,	" Therwilerstr. 20.
1863	Stehelin-Koch, Jérôme, Kaufmann,	" Klingelbergstr. 23.
1907	Steib, Emanuel, Kaufmann,	" untere Rheingasse 15.
1882	Steiger, Emil, Apotheker,	" Bäumleingasse 4.
1905	Steiger, Fritz, Ingenieur,	" Theodorsgraben 8.
1894	Steiner, Arnold, Dr. Fabrikdirektor,	" Socinstr. 81.
1909	Stickelberger, Emanuel, Ingenieur,	" Holbeinstr. 54.
1904	Stickelberger, Hans, Ingenieur,	" Holbeinstr. 65.
1911	Stingelin, Alfred, Kaufmann,	Basel, unter. Rheinweg 112.

Eintritts- jahr.		
1900	Stoeklin-Müller, Niklaus, Kaufm.,	Basel, Rheinfelderstr. 40.
1903	Strasser-Müller, H., Kaufmann,	" Birsigstr. 125.
1909	Straumann, Kurt, Kaufmann,	Milano, via Borromei 7.
1884	Streckeisen-Burckhardt, Ad., Dr. med.,	Basel, Aeschengraben 11.
1899	Streckeisen, Hans, Architekt,	Frankfurt a. M., Gemündenerstrasse 15 ¹
1904	Strub, Richard, Kaufmann,	Basel, Allschwilerplatz 2.
1910	Stückelberger, Theophil, Kaufmann,	" Pilgerstrasse 25.
1908	Stutz, Karl, Gewerbelehrer,	Weinheim b. Heidelberg, Bergstr.
1865	Sulger, Hans, Partikular,	Basel, Schweizerplatz 2.
1911	Suter-Breitenstein, Rudolf, Kaufmann,	" Steingraben 8.
1903	Suter-Oeri, Rud., Architekt,	" Rittergasse.
1911	Suter, Rud., cand. phil.,	" Steingraben 8.
1911	Sutter, Karl, stud. med.,	" Rennweg 2.
1907	Tauern, O. D., Dr. phil.,	Freiburg i. Br., Reischstr. 11.
1894	Thommen-Thommen, Rud., Dr. Prof.,	Basel, Angensteinerstr. 21.
1911	Thurneysen, Peter, Kaufmann,	" St. Johannring 94.
1911	Treu, Adolf, med. dent.,	" Maiengasse 64.
1909	Tschopp, Arnold, Reallehrer,	" Leonhardstr. 27.
1912	Tschopp-Müry, Wilh., Kaufmann,	" Austr. 43.
1902	Vest-Greppin, Rud., Kaufmann,	" Burgunderstr. 35.
1909	Villiger, Victor, Dr., Chemiker,	Ludwigshafen a. Rh.
1878	Vischer-Bachofen, Fr., Dr.,	Basel, Rittergasse 19.
1876	Vischer-Bölger, Ad.,	" Aeschengraben 31.
1888	Vischer-Burckhardt, P., Fabrikant,	" Angensteinerstr. 7.
1911	Vischer, J. J., stud. ing.,	" Rittergasse 31.
1896	Vischer-Iselin, W., Dr. Advokat u. Notar,	" Rittergasse 31.
1908	Vischer, Markus Matthäus, chaplain of the Mission to Seamen,	Anvers, rue Rembrandt 8.
1895	Vischer-Vischer, Carl, Fabrikant,	Basel, Rheinsprung 16.
1880	Vischer-Von der Mühl, C., Fabrikant,	" Rheinsprung 16.
1909	Voellmy, Erwin, Lehrer,	" St. Johannring 77.
1903	Vogelbach, Hans, Dr. med., Arzt,	" Dufourstr. 35.
1887	Von der Mühl-Christ, Aug.,	" Albananlage 10.
1902	Von der Mühl, Karl, Dr. jur.,	" Rittergasse 10.
1906	Vortisch-Linder, August, Gerber,	" Türkheimerstr. 5 ¹ .
1907	Waechter, J., Kaufmann,	" Allschwilerstr. 79.
1911	Waeffler, Arthur, Kaufmann,	" Martingasse 15.
1906	Waeffler-Brand, Hans, Kaufmann,	" Birsigstrasse 125.
1911	Wannier, Eug., Dr. jur., Advokat und Notar,	" Eisengasse 34.
1905	Wartner-Horst, Carl, Architekt,	" Hirschgasse 9.
1906	Wasastjerna, Björn, vortragender Rat,	Helsingfors, Finland.

Eintritts- jahr.		
1906	Wasastjerna, Lars, Rechtsanwalt,	Helsingfors, Estnärögatan 7.
1908	Weber-Guth, F., Chemiker,	Mülhausen i./E., Brubacherstr. 20.
1890	Weber-Imhof, Ad., Kaufmann,	Basel, Hirzbodenweg 38.
1885	Weidenmann-Jenny, Aug., Ingenieur,	" Friedensgasse 23.
1901	Weiss, Alfred, Kaufmann,	Mülhausen (Els.), Rixheimerweg 5.
1902	Weisser, Hermann, stud. ing.,	Basel, Clarastrasse 48.
1887	Weitnauer-Preiswerk, Aug., Kaufmann,	" Missionsstr. 5.
1910	Wenk, Walter, Dr. phil.,	" Angensteinerstr. 23.
1910	Werenfels, Franz E., Kaufmann,	" Solothurnerstrasse 76.
1911	Werner, Hans, Buchdrucker,	" Kaonengasse 32.
1912	Widemann, René, Dr. jur., Vorsteher einer Handelsschule,	Basel, Kartausgasse 5.
1900	Widmer, Eduard, Kaufmann,	" Birmanngasse 8.
1897	Wieland-Preiswerk, Karl, Dr. Prof.,	" Hirzbodenweg 87.
1907	Willmann, Alfred, Kaufmann,	Lörrach.
1909	Winter, Carl, Kaufmann,	Basel, Hardstr. 101.
1908	Wöhr, Hans,	" Eulerstr. 23.
1897	Wollaston, Ch. H. R., Banquier,	London S. W., Belgrave Road 95.
1895	Wortmann-Stehle, Ferd., Kaufmann,	Basel, Mittlerestr. 143.
1909	Wortmann, Ferdinand, jun.,	" "
1899	Würstlin, Oskar, Kaufmann,	Freiburg i. Br., Erwinstr. 43.
1905	Wyss-Bangerter, Rudolf, Lehrer,	Basel, Wielandplatz 3.
1897	Zäslin-Sulzer, Hans, Banquier,	" Missionsstr. 38.
1878	Zahn-Geigy, Fritz, Banquier,	" Albangraben.
1887	Zschokke-Dietschy, Fritz, Dr. Prof.,	" Missionsstr. 13.

Im Jahre 1913 sind bis zur Drucklegung ausgetreten:

G. Stampfli-Wehrle	Basel.
Dr. Hans Reber	Senwald (Uebertritt in Sekt. Raetia).
Dr. Max Staehelin	Basel.
Friedr. Faller	Pforzheim.

Neu eingetreten:

Willy Grenouillet, stud. phil.,	Basel, Freiestrasse 5.
---------------------------------	------------------------

